

Historische Zahlen nach IFRS.
Neue Konzernorganisation.

Fußnoten.

1	Konzernumsatz	Generell	Im Wesentlichen unterschiedliche Erfassung des Umsatzes aus Bereitstellungs- bzw. Aktivierungsentgelten (T-Com, T-Online, T-Mobile). Weitere Differenzen resultieren aus Mietverträgen (T-Com) und der Bewertung von Fertigungsaufträgen und Mehrkomponentenverträgen (T-Systems). Siehe auch die Kommentare zum Gesamtumsatz der Geschäftsfelder sowie die Einleitung zu diesem Bericht.																					
2	Betriebsergebnis	Generell	Betriebsergebnis und EBIT sind unter IFRS identisch. Unter HGB ergibt sich der Unterschied aus den „Sonstigen Steuern“. Siehe Erläuterungen zu EBIT (9).																					
3	Finanzergebnis	Generell	<p>Veräußerungsergebnisse Veräußerungsergebnisse aus Beteiligungen werden in IFRS nicht mehr im operativen Ergebnis ausgewiesen, sondern im Finanzergebnis.</p> <p>Leasing Während im HGB der laufende Mietaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird, wird nach IFRS der Zinsanteil der Leasingverbindlichkeiten als Zinsaufwand gezeigt.</p> <p>Zinseffekt Pensions- und Personalrückstellungen Die Zinsbestandteile aus der Bewertung von Rückstellungen werden in IFRS im Finanzergebnis ausgewiesen.</p> <table border="0"> <tr> <td>GJ 2003</td> <td>Veräußerungsergebnisse</td> <td>+0,6 Mrd. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Umgliederung Zinseffekt Pensions- und Personalrückstellungen</td> <td>-0,5 Mrd. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Sonstige Anpassungen Finanzergebnis</td> <td>-0,4 Mrd. €</td> </tr> <tr> <td>GJ 2004</td> <td>Veräußerungsergebnisse</td> <td>+1,2 Mrd. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Leasing</td> <td>-0,1 Mrd. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Umgliederung Zinseffekt Pensions- und Personalrückstellungen</td> <td>-0,2 Mrd. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Sonstige Effekte</td> <td>-0,3 Mrd. €</td> </tr> </table>	GJ 2003	Veräußerungsergebnisse	+0,6 Mrd. €		Umgliederung Zinseffekt Pensions- und Personalrückstellungen	-0,5 Mrd. €		Sonstige Anpassungen Finanzergebnis	-0,4 Mrd. €	GJ 2004	Veräußerungsergebnisse	+1,2 Mrd. €		Leasing	-0,1 Mrd. €		Umgliederung Zinseffekt Pensions- und Personalrückstellungen	-0,2 Mrd. €		Sonstige Effekte	-0,3 Mrd. €
GJ 2003	Veräußerungsergebnisse	+0,6 Mrd. €																						
	Umgliederung Zinseffekt Pensions- und Personalrückstellungen	-0,5 Mrd. €																						
	Sonstige Anpassungen Finanzergebnis	-0,4 Mrd. €																						
GJ 2004	Veräußerungsergebnisse	+1,2 Mrd. €																						
	Leasing	-0,1 Mrd. €																						
	Umgliederung Zinseffekt Pensions- und Personalrückstellungen	-0,2 Mrd. €																						
	Sonstige Effekte	-0,3 Mrd. €																						
4	Ergebnis vor Ertragsteuern	Generell	Siehe Erläuterungen zu EBITDA (10), Abschreibungen (11) und Finanzergebnis (3).																					
5	Ertragsteuern	Generell	<p>Latente Steuern Die Unterschiede in der Abgrenzungskonzeption für latente Steuern zwischen IFRS und HGB stehen insbesondere im Zusammenhang mit dem „Einbringungsgoodwill“ der Deutschen Telekom AG, steuerlichen Verlustvorträgen und allgemeinen Ansatz- und Bewertungsdifferenzen zwischen IFRS und HGB.</p> <p>Das führt in der Eröffnungsbilanz zu einer zusätzlichen Aktivierung latenter Steuern von 9,1 Mrd. € und einer zusätzlichen Passivierung latenter Steuern von 7,9 Mrd. €, die insbesondere im Zusammenhang mit der Aufdeckung stiller Reserven bei US-amerikanischen Mobilfunklizenzen stehen.</p> <p>Die aktiven latenten Steuern auf den „Einbringungsgoodwill“ werden nach Maßgabe der planmäßigen steuerlichen Abschreibung des Goodwill rätterlich und die aktiven latenten Steuern auf die Verlustvorträge entsprechend der Verrechnung der Verlustvorträge mit positivem steuerlichem Einkommen aufgelöst.</p> <p>Bei den angesetzten latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede handelt es sich im Wesentlichen um passive latente Steuern auf Bewertungsdifferenzen zwischen IFRS und HGB im Zusammenhang mit aufgedeckten stillen Reserven bei US-amerikanischen Mobilfunklizenzen. Da die US-amerikanischen Mobilfunklizenzen in IFRS nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, lösen sich im GJ 2003 die entsprechenden passiven latenten Steuern nicht auf. Erst mit der im GJ 2004 vorgenommenen Wertberichtigung nach IFRS und der Rückgängigmachung der Zuschreibung dieser Lizenzen nach HGB ergibt sich eine entsprechende Auflösung der passiven latenten Steuern.</p>																					
6	Überschuss	Generell	Siehe Erläuterungen zum EBITDA (10), Abschreibungen (11), Finanzergebnis (3) und Ertragsteuern (5).																					
7	Anderen Gesellschaftern zust. Ergebnis	Generell	Die hier ausgewiesenen Unterschiede betreffen den Anteil an den HGB/IFRS- Differenzen des Überschusses (6), der auf Minderheitsgesellschafter entfällt (überwiegend: T-Online International AG und MATÁV).																					
8	Konzernüberschuss/ (-fehlbetrag)	Generell	Siehe Erläuterungen zu den einzelnen Bestandteilen des Konzernüberschusses/ (-fehlbetrags).																					
9	EBIT	Generell	Siehe Erläuterungen zum EBITDA (10) und den Abschreibungen (11).																					

10	EBITDA	Generell	<p>Aktivierung selbsterstellter Software Durch die Aktivierung selbsterstellter Software, die nach HGB nicht zulässig ist, erhöht sich nach IFRS das Eigenkapital in allen dargestellten Perioden. In den auf die Aktivierung folgenden Perioden bleibt der Überschuss nach IFRS im Wesentlichen unverändert.</p> <p>Veräußerungsergebnisse Veräußerungsergebnisse aus Beteiligungen werden in IFRS nicht mehr im EBITDA ausgewiesen, sondern im Finanzergebnis.</p> <p>Sonstige Steuern Die Sonstigen Steuern sind nach IFRS im EBITDA enthalten.</p> <p>Zinseffekt Pensions- und Personalrückstellungen Die Zinsbestandteile aus der Bewertung von Rückstellungen werden in IFRS im Finanzergebnis ausgewiesen, was zu einer Erhöhung des EBITDA führt.</p> <p>Pensionsrückstellungen/Additional Minimum Liability (AML) Rücknahme der nach HGB ergebniswirksam ausgewiesenen Additional Minimum Liability (AML), da nach IFRS kein Ansatz einer AML.</p> <p>Rücknahme Aktivierung Fremdkapitalzinsen Anpassungseffekte resultieren daraus, dass nach IFRS das Wahlrecht zur Aktivierung von Fremdkapitalzinsen durch die Deutsche Telekom nicht ausgeübt wird. Nach HGB wurden auf die Bauzeit entfallende Fremdkapitalzinsen aktiviert. Die Nichtaktivierung von Fremdkapitalzinsen mindert das Eigenkapital nach IFRS in allen Perioden.</p> <p>Leasing Während im HGB der laufende Mietaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird, werden nach IFRS die planmäßigen Abschreibungen der Vermögenswerte aufandswirksam gebucht sowie der Zinsanteil der Leasingverbindlichkeit als Zinsaufwand gezeigt.</p> <p>Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures Die Drohverlustrückstellungen im Zusammenhang mit der Auflösung des Mobilfunk-Joint-Ventures zwischen T-Mobile USA und Cingular Wireless werden unter IFRS nicht angesetzt.</p> <p>Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen Da FCC-Lizenzen unter IFRS wegen ihrer unbestimmbaren Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben werden, entfällt auch die unter HGB notwendige Zuschreibung.</p> <table border="0" data-bbox="370 1045 1096 1392"> <tr> <td data-bbox="370 1045 435 1074">GJ 2003</td> <td data-bbox="525 1045 973 1155"> Aktivierung selbsterstellter Software Veräußerungsergebnisse Sonstige Steuern Umgliederung Zinseffekt Pensions- und Personalrückstellungen Pensionsrückstellungen i.W. Additional Minimum Liability </td> <td data-bbox="1009 1045 1096 1155"> +0,2 Mrd. € -0,6 Mrd. € -0,2 Mrd. € +0,5 Mrd. € +0,4 Mrd. € </td> </tr> <tr> <td data-bbox="370 1174 435 1203">GJ 2004</td> <td data-bbox="525 1174 973 1392"> Aktivierung selbsterstellter Software Veräußerungsergebnisse Sonstige Steuern Umgliederung Zinseffekt Pensions- und Personalrückstellungen Pensionsrückstellungen Umsatzrealisierung Rücknahme Aktivierung Fremdkapitalzinsen Leasing Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures Rücknahme Zuschreibung FCC-Lizenzen </td> <td data-bbox="1009 1174 1096 1392"> +0,3 Mrd. € -1,2 Mrd. € -0,2 Mrd. € +0,2 Mrd. € +0,1 Mrd. € -0,1 Mrd. € -0,1 Mrd. € +0,1 Mrd. € +0,5 Mrd. € -2,4 Mrd. € </td> </tr> </table>	GJ 2003	Aktivierung selbsterstellter Software Veräußerungsergebnisse Sonstige Steuern Umgliederung Zinseffekt Pensions- und Personalrückstellungen Pensionsrückstellungen i.W. Additional Minimum Liability	+0,2 Mrd. € -0,6 Mrd. € -0,2 Mrd. € +0,5 Mrd. € +0,4 Mrd. €	GJ 2004	Aktivierung selbsterstellter Software Veräußerungsergebnisse Sonstige Steuern Umgliederung Zinseffekt Pensions- und Personalrückstellungen Pensionsrückstellungen Umsatzrealisierung Rücknahme Aktivierung Fremdkapitalzinsen Leasing Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures Rücknahme Zuschreibung FCC-Lizenzen	+0,3 Mrd. € -1,2 Mrd. € -0,2 Mrd. € +0,2 Mrd. € +0,1 Mrd. € -0,1 Mrd. € -0,1 Mrd. € +0,1 Mrd. € +0,5 Mrd. € -2,4 Mrd. €
GJ 2003	Aktivierung selbsterstellter Software Veräußerungsergebnisse Sonstige Steuern Umgliederung Zinseffekt Pensions- und Personalrückstellungen Pensionsrückstellungen i.W. Additional Minimum Liability	+0,2 Mrd. € -0,6 Mrd. € -0,2 Mrd. € +0,5 Mrd. € +0,4 Mrd. €							
GJ 2004	Aktivierung selbsterstellter Software Veräußerungsergebnisse Sonstige Steuern Umgliederung Zinseffekt Pensions- und Personalrückstellungen Pensionsrückstellungen Umsatzrealisierung Rücknahme Aktivierung Fremdkapitalzinsen Leasing Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures Rücknahme Zuschreibung FCC-Lizenzen	+0,3 Mrd. € -1,2 Mrd. € -0,2 Mrd. € +0,2 Mrd. € +0,1 Mrd. € -0,1 Mrd. € -0,1 Mrd. € +0,1 Mrd. € +0,5 Mrd. € -2,4 Mrd. €							
11	Abschreibungen	Generell	<p>Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen Der Goodwill wird unter IFRS anders als unter HGB nicht planmäßig abgeschrieben. Statt dessen wird ein etwaiger Wertberichtigungsbedarf des Goodwills ausschließlich durch Impairment-Tests ermittelt. Die unter HGB erfassten planmäßigen Goodwill-Abschreibungen fallen daher unter IFRS weg.</p>						

		<p>Generell</p> <p>Mobilfunklizenzen Die amerikanischen Mobilfunklizenzen werden wegen ihrer unbegrenzten Nutzungsdauer unter IFRS nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die UMTS-Lizenzen werden unter IFRS anders als nach HGB nicht schon ab dem Kaufzeitpunkt der Lizenz, sondern erst ab der wirtschaftlichen Inbetriebnahme des UMTS-Netzes abgeschrieben. Die unter HGB gebuchten Abschreibungen auf die UMTS-Lizenzen vor Inbetriebnahme des UMTS-Netzes fallen daher unter IFRS weg. In Österreich wurde das UMTS-Netz im Dezember 2003 in Betrieb genommen, in Deutschland in Q2 04 und in Großbritannien in Q3 04. In den Niederlande und in Tschechien ist das UMTS-Netz noch nicht in Betrieb genommen.</p> <p>Impairment Bei den unter IFRS erforderlichen Impairment-Tests wurde für T-Mobile UK in 2004 und T-Mobile USA in 2003 ein Korrekturbedarf beim Goodwill festgestellt. Für MATAV wurde in 2003 und für die Slovak Telekom in 2004 ein Korrekturbedarf beim Goodwill festgestellt.</p> <p>Abschreibung im Zusammenhang mit der Auflösung des Netzwerk-Joint-Ventures Im Zusammenhang mit der Auflösung des Netzwerk-Joint-Ventures zwischen T-Mobile USA und Cingular Wireless entstanden außerplanmäßige Abschreibungen, im Wesentlichen durch die Übertragung einer 10MHz-Lizenz in New York auf Cingular Wireless in 2007.</p> <p>Rücknahme Aktivierung Fremdkapitalzinsen Anpassungseffekte resultieren daraus, dass nach IFRS das Wahlrecht zur Aktivierung von Fremdkapitalzinsen durch die Deutsche Telekom nicht ausgeübt wird. Nach HGB wurden auf die Bauzeit entfallende Fremdkapitalzinsen aktiviert. Die Nichtaktivierung von Fremdkapitalzinsen mindert das Eigenkapital nach IFRS in allen Perioden. Der Überschuss erhöht sich in Folge der im Vergleich zum HGB geringeren Abschreibungen.</p> <p>Aktivierung selbsterstellter Software Die Aktivierung selbsterstellter Vermögenswerte führt zu zusätzlichen Abschreibungen.</p> <p>Abschreibung aus Leasing Während im HGB der laufende Mietaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird, werden nach IFRS die planmäßigen Abschreibungen der Vermögenswerte aufwandswirksam gebucht.</p>																																													
		<table> <tr> <td>GJ 2003</td> <td>Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen</td> <td>+2,5 Mrd. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Impairment MATAV</td> <td>-0,2 Mrd. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Impairment T-Mobile USA</td> <td>-0,8 Mrd. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Unterschiedliche Abschreibungen der Mobilfunklizenzen</td> <td>+1,1 Mrd. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Rücknahme Aktivierung Fremdkapitalzinsen</td> <td>+0,2 Mrd. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Aktivierung selbsterstellter Software</td> <td>-0,2 Mrd. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Abschreibung aus Leasing</td> <td>-0,2 Mrd. €</td> </tr> <tr> <td>GJ 2004</td> <td>Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen</td> <td>+2,5 Mrd. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Impairment T-Mobile UK</td> <td>-2,2 Mrd. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Impairment Slovak Telekom</td> <td>-0,2 Mrd. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Lizenz-Impairment New York</td> <td>-1,3 Mrd. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Unterschiedliche Abschreibungen der Mobilfunklizenzen</td> <td>+0,6 Mrd. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Nichtaktivierung Fremdkapitalzinsen nach IFRS</td> <td>+0,2 Mrd. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Aktivierung selbsterstellte Software</td> <td>-0,3 Mrd. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Abschreibung aus Leasing</td> <td>-0,1 Mrd. €</td> </tr> </table>	GJ 2003	Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen	+2,5 Mrd. €		Impairment MATAV	-0,2 Mrd. €		Impairment T-Mobile USA	-0,8 Mrd. €		Unterschiedliche Abschreibungen der Mobilfunklizenzen	+1,1 Mrd. €		Rücknahme Aktivierung Fremdkapitalzinsen	+0,2 Mrd. €		Aktivierung selbsterstellter Software	-0,2 Mrd. €		Abschreibung aus Leasing	-0,2 Mrd. €	GJ 2004	Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen	+2,5 Mrd. €		Impairment T-Mobile UK	-2,2 Mrd. €		Impairment Slovak Telekom	-0,2 Mrd. €		Lizenz-Impairment New York	-1,3 Mrd. €		Unterschiedliche Abschreibungen der Mobilfunklizenzen	+0,6 Mrd. €		Nichtaktivierung Fremdkapitalzinsen nach IFRS	+0,2 Mrd. €		Aktivierung selbsterstellte Software	-0,3 Mrd. €		Abschreibung aus Leasing	-0,1 Mrd. €
GJ 2003	Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen	+2,5 Mrd. €																																													
	Impairment MATAV	-0,2 Mrd. €																																													
	Impairment T-Mobile USA	-0,8 Mrd. €																																													
	Unterschiedliche Abschreibungen der Mobilfunklizenzen	+1,1 Mrd. €																																													
	Rücknahme Aktivierung Fremdkapitalzinsen	+0,2 Mrd. €																																													
	Aktivierung selbsterstellter Software	-0,2 Mrd. €																																													
	Abschreibung aus Leasing	-0,2 Mrd. €																																													
GJ 2004	Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen	+2,5 Mrd. €																																													
	Impairment T-Mobile UK	-2,2 Mrd. €																																													
	Impairment Slovak Telekom	-0,2 Mrd. €																																													
	Lizenz-Impairment New York	-1,3 Mrd. €																																													
	Unterschiedliche Abschreibungen der Mobilfunklizenzen	+0,6 Mrd. €																																													
	Nichtaktivierung Fremdkapitalzinsen nach IFRS	+0,2 Mrd. €																																													
	Aktivierung selbsterstellte Software	-0,3 Mrd. €																																													
	Abschreibung aus Leasing	-0,1 Mrd. €																																													
12	Capex	<p>Generell</p> <p>Erhöhung der Capex-Werte durch Aktivierung Rückbaupflichtung und Finanzierungsleasing sowie die Aktivierung von selbsterstellter Software.</p>																																													
13	Free Cash-Flow (vor Ausschüttung)	<p>Generell</p> <p>Der Unterschied im Free Cash-Flow resultiert im Wesentlichen aus Umgliederungen zwischen dem Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit, dem Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit und dem Cash-Flow aus Investitionstätigkeit. Diese Umgliederungen betreffen Zahlungsmittelveränderungen durch das ABS-Programm, Fremdkapital-Zinsen, Leasing sowie andere Sachverhalte.</p> <table> <tr> <td>GJ 2003</td> <td>ABS (Umgliederung in Cash-Flow aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit)</td> <td>+372 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Leasing (Umgliederung in Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit)</td> <td>+150 Mio. €</td> </tr> <tr> <td>GJ 2004</td> <td>ABS (Umgliederung aus Cash-Flow aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit)</td> <td>-143 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Finanzierungsleasing (im Wesentlichen Umgliederung in Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit)</td> <td>+207 Mio. €</td> </tr> </table>	GJ 2003	ABS (Umgliederung in Cash-Flow aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit)	+372 Mio. €		Leasing (Umgliederung in Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit)	+150 Mio. €	GJ 2004	ABS (Umgliederung aus Cash-Flow aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit)	-143 Mio. €		Finanzierungsleasing (im Wesentlichen Umgliederung in Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit)	+207 Mio. €																																	
GJ 2003	ABS (Umgliederung in Cash-Flow aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit)	+372 Mio. €																																													
	Leasing (Umgliederung in Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit)	+150 Mio. €																																													
GJ 2004	ABS (Umgliederung aus Cash-Flow aus Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit)	-143 Mio. €																																													
	Finanzierungsleasing (im Wesentlichen Umgliederung in Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit)	+207 Mio. €																																													

14	Netto-Finanzverbindlichkeiten	Generell	Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	
			Im Falle eines Finanzierungsleasings werden Vermögenswerte in der Bilanz des Leasingnehmers mit dem Barwert der künftigen Zahlungsverpflichtungen aus dem Leasingvertrag bewertet. Gleichzeitig wird eine Verbindlichkeit aus Leasingverhältnissen angesetzt. Dadurch erhöhen sich die Netto-Finanzverbindlichkeiten der Deutschen Telekom.	
			Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	
			Im Rahmen von ABS-Transaktionen werden finanzielle Vermögenswerte, hier Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, an eine Zweckgesellschaft veräußert. Die Zweckgesellschaft ihrerseits nimmt dann Geld am Kapitalmarkt auf, das durch die von der Zweckgesellschaft gekauften Forderungen besichert ist. Zweckgesellschaften sind nach IFRS grundsätzlich beim wirtschaftlich Begünstigten zu konsolidieren. Dies führt gegenüber HGB zu einer Erhöhung der Nettofinanzverbindlichkeiten nach IFRS.	
GJ 2003		Sonstige IFRS-Unterschiede		
		Die sonstigen Unterschiede umfassen im Wesentlichen die umfangreichere Einbeziehung derivativer Finanzinstrumente sowie die in den anderen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Barsicherheiten im Zusammenhang mit ABS-Transaktionen.		
		Leasing	+2,4 Mrd. €	
		ABS	+1,2 Mrd. €	
		Sonstige	+0,5 Mrd. €	
GJ 2004		Leasing	+2,5 Mrd. €	
		ABS	+1,6 Mrd. €	
		Sonstige	+0,3 Mrd. €	

Sondereinflüsse

15	Umsatzkosten	Generell	Siehe Erläuterung zu den einzelnen Quartalen.	
		GJ 2003	Rücknahme des nach HGB ergebniswirksam ausgewiesenen Zinseffektes aus der Additional Minimum Liability (AML), da nach IFRS kein Ansatz einer AML	+0,1 Mrd. €
		Q1 04	Keine Anpassung	
		Q2 04	Abschreibung im Zusammenhang mit der Auflösung des Netzwerk-Joint-Ventures	-1,4 Mrd. €
		Q3 04	Keine Anpassung	
		Q4 04	Verminderung der nach IFRS in Q2 04 vorgenommenen Abschreibung im Zusammenhang mit der Auflösung des Netzwerk-Joint-Ventures	+0,1 Mrd. €
		GJ 2004	Abschreibung im Zusammenhang mit der Auflösung des Netzwerk-Joint-Ventures	-1,3 Mrd. €
		16	Vertriebskosten	GJ 2003
GJ 2004	Keine Anpassung			
17	Allgemeine Verwaltungskosten	GJ 2003	Rücknahme des nach HGB ergebniswirksam ausgewiesenen Zinseffektes aus der Additional Minimum Liability (AML), da nach IFRS kein Ansatz einer AML, und Umgliederung Zinsanpassung Postbeamtenkrankenkasse	+0,2 Mrd. €
		GJ 2004	Keine Anpassung	

18	Sonstige betriebliche Erträge	Generell	<p>Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen Da FCC-Lizenzen unter IFRS wegen ihrer unbestimmbaren Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben werden, entfällt auch die unter HGB notwendige Zuschreibung.</p> <p>Veräußerungsergebnisse Veräußerungsergebnisse aus Beteiligungen (hier insbesondere Verkäufen von SES, MTS und Eutelsat) werden in IFRS nicht mehr im EBITDA ausgewiesen, sondern im Finanzergebnis.</p>	
		GJ 2003	Veräußerungsergebnisse	-0,6 Mrd. €
		Q1 04	Keine Anpassung	
		Q2 04	Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen Veräußerungsergebnisse	-1,8 Mrd. € -0,1 Mrd. €
		Q3 04	Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen	-0,6 Mrd. €
		Q4 04	Veräußerungsergebnisse	-1,1 Mrd. €
		GJ 2004	Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen Veräußerungsergebnisse	-2,4 Mrd. € -1,2 Mrd. €
		19	Sonstige betriebliche Aufwendungen	Generell
GJ 2003	Im Wesentlichen Rücknahme des AML-Zinseffektes, da nach IFRS kein Ansatz einer AML sowie nach IFRS vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen auf den Goodwill von MATÁV und T-Mobile USA			-1,0 Mrd. €
Q1 04	Keine Anpassung			
Q2 04	Rücknahme Drohverlustrückstellungen des Mobilfunk-Joint-Ventures zwischen T-Mobile USA und Cingular Wireless			+0,6 Mrd. €
Q3 04	Nach IFRS vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen auf den Goodwill von Slovak Telecom und T-Mobile UK			-2,4 Mrd. €
Q4 04	Wegfall der nach HGB erfolgten Minderung der in Q2 04 gebildeten Drohverlustrückstellung im Zusammenhang mit der Auflösung des Mobilfunk-Joint-Ventures zwischen T-Mobile USA und Cingular Wireless			-0,1 Mrd. €
GJ 2004	I.W. nach IFRS vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen auf den Goodwill von Slovak Telecom und T-Mobile UK Rücknahme Drohverlustrückstellungen des Mobilfunk-Joint-Ventures zwischen T-Mobile USA und Cingular Wireless			-2,4 Mrd. € +0,5 Mrd. €
20	Finanzergebnis			Generell
		GJ 2003	Veräußerungsergebnisse Rückstellungen (Postbeamtenkrankenkasse)	+0,8 Mrd. € -0,2 Mrd. €
		Q1 04	Keine Anpassung	
		Q2 04	Veräußerungsergebnisse (SES-Anteil)	+0,1 Mrd. €
		Q3 04	Keine Anpassung	
		Q4 04	Veräußerungsergebnisse (SES, MTS und Eutelsat)	+1,1 Mrd. €
		GJ 2004	Veräußerungsergebnisse (SES, MTS und Eutelsat)	+1,2 Mrd. €
		21	Ergebnis vor Ertragsteuern	Generell

22	Ertragsteuern	Generell	Siehe Erläuterung zu den einzelnen Quartalen.	
		GJ 03	Nach IFRS geringere Steuererträge im Zusammenhang mit der Umwandlung der T-Mobile International AG in eine AG & Co. KG Wegfall des Steuerertrags aus der Rücknahme des AML-Zinseffektes Nach IFRS Steuerertrag aus der Rückstellungszuführung für die Postbeamtenkrankenkasse Nach IFRS höherer Steueraufwand aus der Veräußerung der restlichen Kabelgesellschaften	-0,3 Mrd. € -0,1 Mrd. € +0,1 Mrd. € -0,3 Mrd. €
		Q1 04	Keine Anpassung	
		Q2 04	Wegfall der latenten Steuern aus der nach HGB erfolgten Zuschreibung der FCC-Lizenzen bei T-Mobile USA Latente Steuern aus der nach IFRS erfolgten außerplanmäßigen Abschreibung im Zusammenhang mit der Auflösung des Netzwerk-Joint-Ventures	+0,4 Mrd. € +0,5 Mrd. €
		Q3 04	Wegfall der latenten Steuern aus der nach HGB erfolgten Zuschreibung der FCC-Lizenzen bei T-Mobile USA	+0,2 Mrd. €
		Q4 04	Keine Anpassung	
		GJ 04	Wegfall der latenten Steuern aus der nach HGB erfolgten Zuschreibung der FCC-Lizenzen bei T-Mobile USA Latente Steuern aus der nach IFRS erfolgten außerplanmäßigen Abschreibung im Zusammenhang mit der Auflösung des Netzwerk-Joint-Ventures	+0,6 Mrd. € +0,5 Mrd. €
23	Anderen Gesellschaftern zust. Ergebnis	Generell	Keine Veränderung	
24	Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	Generell	Siehe Erläuterungen zu den einzelnen Sachverhalten in den GuV Positionen innerhalb des Konzernüberschusses/(-fehlbetrags).	
25	EBIT	Generell	Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Venture Die Drohverlustrückstellungen im Zusammenhang mit der Auflösung des Mobilfunk-Joint-Ventures zwischen T-Mobile USA und Cingular Wireless werden nach IFRS nicht angesetzt. Veräußerungsergebnisse Veräußerungsergebnisse aus Beteiligungen werden nach IFRS nicht mehr im EBITDA ausgewiesen, sondern im Finanzergebnis. Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen Die unter HGB vorgenommene Zuschreibung der amerikanischen Mobilfunklizenzen wurde unter IFRS nicht vorgenommen.	
		GJ 03	Rücknahme des AML-Zinseffektes, da nach IFRS kein Ansatz einer AML Umgliederungen der zinsanpassungsbedingten Rückstellungszuführung für die Postbeamtenkrankenkasse Veräußerungsergebnisse Nach IFRS vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung auf den Goodwill von MATÁV und T-Mobile USA	+0,3 Mrd. € +0,2 Mrd. € -0,6 Mrd. € -1,0 Mrd. €
		Q1 04	Keine Anpassung	
		Q2 04	Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Venture Abschreibung im Zusammenhang mit der Auflösung des Netzwerk-Joint-Ventures Veräußerungsergebnisse (SES-Anteil) Rücknahme Zuschreibung FCC-Lizenzen	+0,6 Mrd. € -1,4 Mrd. € -0,1 Mrd. € -1,8 Mrd. €
		Q3 04	IFRS vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen auf den Goodwill von Slovak Telecom und T-Mobile UK Rücknahme Zuschreibung FCC-Lizenzen	-2,4 Mrd. € -0,6 Mrd. €

		Q4 04	Verminderung der nach IFRS in Q2 04 vorgenommenen Abschreibung im Zusammenhang mit der Auflösung des Netzwerk-Joint-Ventures Veräußerungsergebnisse (SES, MTS und Eutelsat) Wegfall der nach HGB erfolgten Minderung der in Q2 04 gebildeten Drohverlustrückstellung im Zusammenhang mit der Auflösung des Mobilfunk-Joint-Ventures zwischen T-Mobile USA und Cingular Wireless	+0,1 Mrd. € -1,1 Mrd. € -0,1 Mrd. €
		GJ 2004	Abschreibung im Zusammenhang mit der Auflösung des Netzwerk-Joint-Ventures Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Venture Veräußerungsergebnisse (SES, MTS und Eutelsat) Nach IFRS vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung auf den Goodwill von Slovak Telecom und T-Mobile UK Rücknahme Zuschreibung FCC-Lizenzen	-1,3 Mrd. € +0,5 Mrd. € -1,2 Mrd. € -2,4 Mrd. € -2,4 Mrd. €
26	EBITDA	Generell	Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Venture Die Drohverlustrückstellungen im Zusammenhang mit der Auflösung des Mobilfunk-Joint-Ventures zwischen T-Mobile USA und Cingular Wireless werden unter IFRS nicht angesetzt. Veräußerungsergebnisse Veräußerungsergebnisse aus Beteiligungen werden in IFRS nicht mehr im EBIT ausgewiesen, sondern im Finanzergebnis. Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen Die unter HGB vorgenommene Zuschreibung der amerikanischen Mobilfunklizenzen wurde unter IFRS nicht vorgenommen.	
		GJ 2003	Rücknahme des AML-Zinseffektes, da nach IFRS kein Ansatz einer AML Umgliederungen der zinsanpassungsbedingten Rückstellungszuführung für die Postbeamtenkrankenkasse Veräußerungsergebnisse	+0,3 Mrd. € +0,2 Mrd. € -0,6 Mrd. €
		Q1 04	Keine Anpassung	
		Q2 04	Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Venture Veräußerungsergebnisse (SES-Anteil) Rücknahme Zuschreibung FCC-Lizenzen	+0,6 Mrd. € -0,1 Mrd. € -1,8 Mrd. €
		Q3 04	Rücknahme Zuschreibung FCC-Lizenzen	-0,6 Mrd. €
		Q4 04	Veräußerungsergebnisse (SES, MTS und Eutelsat) Wegfall der nach HGB erfolgten Minderung der in Q2 04 gebildeten Drohverlustrückstellung im Zusammenhang mit der Auflösung des Mobilfunk-Joint-Ventures zwischen T-Mobile USA und Cingular Wireless	-1,1 Mrd. € -0,1 Mrd. €
		GJ 2004	Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Venture Veräußerungsergebnisse (SES, MTS und Eutelsat) Rücknahme Zuschreibung FCC-Lizenzen	+0,5 Mrd. € -1,2 Mrd. € -2,4 Mrd. €
27	Abschreibungen	Generell	Siehe Erläuterung zu den einzelnen Quartalen.	
		GJ 2003	Nach IFRS vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung auf den Goodwill von MATAV und T-Mobile USA	-1,0 Mrd. €
		Q1 04	Keine Anpassung	
		Q2 04	Abschreibung im Zusammenhang mit der Auflösung des Netzwerk-Joint-Ventures	-1,4 Mrd. €
		Q3 04	Nach IFRS vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung auf den Goodwill von Slovak Telecom und T-Mobile UK	-2,4 Mrd. €
		Q4 04	Verminderung der nach IFRS in Q2 04 vorgenommenen Abschreibung im Zusammenhang mit der Auflösung des Netzwerk-Joint-Ventures	+0,1 Mrd. €
		GJ 2004	Abschreibung im Zusammenhang mit der Auflösung des Netzwerk-Joint-Ventures Vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung auf den Goodwill von Slovak Telecom und T-Mobile UK	-1,3 Mrd. € -2,4 Mrd. €

28	Gesamtumsatz	Generell	<p>Wesentliche Abweichungen zwischen HGB und IFRS resultieren aus folgenden Sachverhalten:</p> <p>Bereitstellungsentgelte (vermindernd) Bereitstellungsentgelte werden über die durchschnittliche Nutzungsdauer (Kundenbindungsdauer) abgegrenzt und reduzieren damit den Umsatz zu Beginn des Vertragsverhältnisses. Abgegrenzte Umsatzerlöse werden in den Folgeperioden über die Kundenbindungsdauer aufgelöst.</p> <p>Servicenummern (vermindernd) Einige Umsatzerlöse im Bereich Mehrwertdienste (z.B. Premium Rate Services 0190) dürfen nur netto ausgewiesen werden. Dementsprechend zeigt T-Com nur noch eine Vermittlungsprovision. Dadurch wird der Umsatz reduziert (EBITDA-neutral).</p> <p>Mietverträge (vermindernd) Heutige Mietmodelle werden nach IFRS als Leasing eingestuft. Durch die Einordnung als Finanzierungsleasing kommt es zu folgenden Umsatzeffekten: Der als Finanzierungskomponente eingestufte Anteil am Umsatz wird im Zinsergebnis gezeigt. Der Umsatz der gesamten Kundenbindungsdauer wird im Jahr des Vertragsabschlusses als abgezinsten Einmalbetrag abzüglich der Finanzierungskomponente gezeigt.</p> <table border="0" data-bbox="370 687 1096 832"> <tr> <td data-bbox="370 687 435 707">GJ 2003</td> <td data-bbox="525 687 808 749">Bereitstellungsentgelte davon Nettoausweis Servicenummern Mietverträge</td> <td data-bbox="1014 687 1096 749" style="text-align: right;">-103 Mio. € -77 Mio. € -44 Mio. €</td> </tr> <tr> <td data-bbox="370 774 435 794">GJ 2004</td> <td data-bbox="525 774 808 832">Bereitstellungsentgelte davon Nettoausweis Servicenummern Mietverträge</td> <td data-bbox="1014 774 1096 832" style="text-align: right;">-186 Mio. € -90 Mio. € -49 Mio. €</td> </tr> </table>	GJ 2003	Bereitstellungsentgelte davon Nettoausweis Servicenummern Mietverträge	-103 Mio. € -77 Mio. € -44 Mio. €	GJ 2004	Bereitstellungsentgelte davon Nettoausweis Servicenummern Mietverträge	-186 Mio. € -90 Mio. € -49 Mio. €
GJ 2003	Bereitstellungsentgelte davon Nettoausweis Servicenummern Mietverträge	-103 Mio. € -77 Mio. € -44 Mio. €							
GJ 2004	Bereitstellungsentgelte davon Nettoausweis Servicenummern Mietverträge	-186 Mio. € -90 Mio. € -49 Mio. €							
29	Außenumsatz	Generell	<p>Siehe Erläuterungen zum Gesamtumsatz (28).</p>						
30	EBITDA	Generell	<p>Bei den Abweichungen zwischen HGB und IFRS wurden die sonstigen Steuern bereits abgezogen.</p> <p>Wesentliche Abweichungen zwischen HGB und IFRS resultieren aus folgenden Sachverhalten:</p> <p>Pensionsrückstellungen (erhöhend) Durch Bewertungsunterschiede ist der Verlauf der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen unter IFRS anders als nach HGB. Das führt derzeit zu Ergebnisverbesserungen. Der auf die Aufzinsung entfallende Teil der jährlichen Zuführung zu den Pensionsrückstellungen wird nach HGB in den Personalkosten gezeigt; nach IFRS hingegen im Zinsergebnis (Umgliederung).</p> <p>ABS-Transaktion (vermindernd/erhöhend) Im Rahmen von ABS-Transaktionen werden finanzielle Vermögenswerte, hier Forderungen aus Lieferung und Leistung, an eine Zweckgesellschaft veräußert. Die Zweckgesellschaft ihrerseits nimmt dann am Kapitalmarkt Geld auf, das durch die von der Zweckgesellschaft gekauften Forderungen besichert ist – dies betrifft unter anderem die T-Com. Zweckgesellschaften sind nach IFRS grundsätzlich beim wirtschaftlich Begünstigten zu konsolidieren. Während nach HGB die an die Zweckgesellschaft zu zahlenden Gebühren als Programm Fee in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen auszuweisen sind, führt die Konsolidierung der Zweckgesellschaft zu einer Eliminierung dieses Aufwandspostens. Diesem Aufwandsposten entspricht weitestgehend der von der Zweckgesellschaft für die Kapitalmarktverbindlichkeit zu bezahlende Zinsaufwand. Der Ausweis erfolgt nach IFRS in den Zinsaufwendungen und nicht wie im HGB in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Daher finden den die Aufwendungen keine Berücksichtigung bei der Ermittlung des EBITDA.</p> <p>Aktivierung selbsterstellter Vermögenswerte, vor allem Software (erhöhend) Die Kosten für selbsterstellte Vermögenswerte werden nicht mehr vollständig bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst, sondern als Vermögenswert aktiviert und über den Zeitraum der Nutzung abgeschrieben. Dadurch vermindert sich die das EBITDA belastende Kostenbasis. Bei T-Com betrifft dies insbesondere selbsterstellte Software.</p> <p>Mietverträge (vermindernd) Anlagegüter (vor allem Router) werden nach IFRS nicht mehr aktiviert; Anschaffungskosten werden nun als Aufwand erfasst.</p>						

		GJ 2003	EBITDA-Effekt wegen Bereitstellungsentgelte Pensionsrückstellungen ABS-Transaktion Aktivierung selbsterstellter Software Mietverträge Sonstiges	+20 Mio. € +480 Mio. € -58 Mio. € +29 Mio. € -104 Mio. € -114 Mio. €
		GJ 2004	EBITDA-Effekt wegen Bereitstellungsentgelte Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen ABS-Transaktion Aktivierung selbsterstellter Software Mietverträge Sonstiges	-68 Mio. € +197 Mio. € +26 Mio. € +27 Mio. € -111 Mio. € -94 Mio. €
31	EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	Generell	Wesentliche Abweichungen zwischen HGB und IFRS resultieren aus folgenden Sachverhalten:	
		GJ 2003	Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen Veräußerung Kabelgesellschaften	-204 Mio. € +70 Mio. €
32	Ber. EBITDA	Generell	Bereinigtes EBITDA ergibt sich aus der Subtraktion der EBITDA- wirksamen Sondereinflüsse (31) vom EBITDA (30).	
33	Abschreibungen	Generell	Wesentliche Abweichungen zwischen HGB und IFRS resultieren aus folgenden Sachverhalten: Wegfall der Abschreibung auf aktivierte Fremdkapital-Zinsen, da keine Aktivierung der Zinsen nach IFRS. Wegfall der Abschreibung für Vermögensgegenstände aus Mietverträgen Aktivierung selbsterstellter Software führt zu zusätzlichen Abschreibungen.	
		GJ 2003	Wegfall der Abschreibung auf aktivierte Fremdkapital -Zinsen Aktivierung selbsterstellter Software Wegfall Abschreibung für Vermögensgegenstände aus Mietverträgen Sonstiges	+152 Mio. € -42 Mio. € +59 Mio. € 44 Mio. €
		GJ 2004	Wegfall der Abschreibung auf aktivierte Fremdkapital-Zinsen Wegfall der Abschreibung für Vermögensgegenstände aus Mietverträgen Aktivierung selbsterstellter Software Sonstiges	+87 Mio. € +70 Mio. € -44 Mio. € +109 Mio. €
34	Finanzergebnis	Generell	Wesentliche Abweichungen zwischen HGB und IFRS resultieren aus folgenden Sachverhalten: Pensionsrückstellungen Der auf die Aufzinsung entfallende Teil der jährlichen Zuführung zu den Pensionsrückstellungen wird nach HGB in den Personalkosten gezeigt; nach IFRS hingegen im Zinsergebnis (Umgliederung). Mietverträge (vermindernd) Heutige Mietmodelle werden nach IFRS als Leasing eingestuft. Durch die Einordnung als Finanzierungsleasing kommt es zu folgenden Umsatzeffekten: Der als Finanzierungskomponente eingestufte Anteil am Umsatz wird im Zinsergebnis gezeigt.	
		GJ 2003	Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen Mietverträge	-185 Mio. € +26 Mio. €
		GJ 2004	Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen Mietverträge	-137 Mio. € +17 Mio. €
35	Ergebnis vor Steuern	Generell	Siehe Erläuterungen zu EBITDA (30).	
36	Capex	Generell	Nennenswerte Unterschiede zwischen Capex unter HGB und IFRS ergeben sich bei T-Com nicht.	

37	Gesamtumsatz	Generell	<p>Bereitstellungsentgelte Höherer IFRS Umsatz, da nach IFRS die Effekte aus der Breitbandoffensive (Bereitstellungsentgelt) abgegrenzt und zeitanteilig umsatzmindernd erfasst werden. Im HGB wird das Bereitstellungsentgelt sofort in vollem Umfang umsatzmindernd berücksichtigt.</p>	
		GJ 2004	Bereitstellungsentgelte	+38 Mio. €
38	Außenumsatz	Generell	Siehe Erläuterungen Gesamtumsatz (37).	
39	EBITDA	Generell	<p>Bereitstellungsentgelte Höherer IFRS Umsatz, da nach IFRS die Effekte aus der Breitbandoffensive (Bereitstellungsentgelt) abgegrenzt und zeitanteilig umsatzmindernd erfasst werden. Im HGB wird das Bereitstellungsentgelt sofort in vollem Umfang umsatzmindernd berücksichtigt.</p> <p>Aktivierung selbsterstellter Vermögenswerte, i.W. Software Die Kosten für selbsterstellte Vermögenswerte werden nicht mehr vollständig bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst, sondern als Vermögenswert aktiviert und über den Zeitraum der Nutzung abgeschrieben. Für die T-Online betrifft dies insbesondere selbsterstellte Software.</p>	
		GJ 2004	Bereitstellungsentgelte	+38 Mio. €
			Aktivierung selbsterstellter Vermögensgegenstände, i.W. Software	+11 Mio. €
40	EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	Generell	Es treten keine wesentlichen Effekte auf.	
41	EBITDA, bereinigt	Generell	Siehe Erläuterungen EBITDA (39) bzw. EBITDA-wirksame Sondereinflüsse (40).	
42	Abschreibungen	Generell	<p>Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen Der Goodwill der nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungsgesellschaften wird unter IFRS anders als nach HGB nicht planmäßig abgeschrieben. Statt dessen wird ein etwaiger Wertberichtigungsbedarf des Goodwills ausschließlich durch Impairment-Tests ermittelt. Die unter HGB erfassten planmäßigen Goodwill-Abschreibungen fallen daher unter IFRS weg. Bei den Impairment-Tests wurde kein Anpassungsbedarf festgestellt.</p> <p>Aktivierung selbsterstellter Software führt zu zusätzlichen Abschreibungen</p>	
		GJ 2003	Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen	+344 Mio. €
		GJ 2004	Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen	+362 Mio. €
			Aktivierung selbsterstellter Software führt zu zusätzlichen Abschreibungen	-14 Mio. €
43	Finanzergebnis	Generell	<p>Wegfall Goodwill Zuschreibung comdirect bank Das niedrigere Finanzergebnis nach IFRS resultiert vor allem aus einer nach HGB vorgenommenen Goodwill-Zuschreibung für das assoziierte Unternehmen comdirect bank. Nach IFRS erfolgte hierfür keine erfolgswirksame Zuschreibung.</p> <p>Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen Der Goodwill, der nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungsgesellschaften, wird unter IFRS anders als nach HGB nicht planmäßig abgeschrieben. Statt dessen wird ein etwaiger Wertberichtigungsbedarf des Goodwills ausschließlich durch Impairment-Tests ermittelt. Die unter HGB erfassten planmäßigen Goodwill-Abschreibungen fallen daher unter IFRS weg. Bei den Impairment-Tests wurde kein Anpassungsbedarf festgestellt.</p>	
		GJ 2003	Wegfall Goodwill Zuschreibung comdirect bank	-62 Mio. €
			Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen	+9 Mio. €
		GJ 2004	Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen	+14 Mio. €

44	Ergebnis vor Ertragsteuern	Generell	<p>Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen Der Goodwill der nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Beteiligungsgesellschaften wird unter IFRS anders als nach HGB nicht planmäßig abgeschrieben. Statt dessen wird ein etwaiger Wertberichtigungsbedarf des Goodwills ausschließlich durch Impairment-Tests ermittelt. Die unter HGB erfassten planmäßigen Goodwill-Abschreibungen fallen daher unter IFRS weg. Bei den Impairment-Tests wurde kein Anpassungsbedarf festgestellt</p> <p>Wegfall Goodwill Zuschreibung comdirect bank Das niedrigere Finanzergebnis nach IFRS resultiert vor allem aus einer nach HGB vorgenommenen Goodwill- Zuschreibung für das assoziierte Unternehmen comdirect bank. Nach IFRS erfolgte hierfür keine erfolgswirksame Zuschreibung.</p> <p>Bereitstellungsentgelte Höherer IFRS Umsatz, da nach IFRS die Effekte aus der Breitbandoffensive (Bereitstellungsentgelt) abgegrenzt und zeitanteilig umsatzmindernd erfasst werden. Im HGB wird das Bereitstellungsentgelt sofort in vollem Umfang umsatzmindernd berücksichtigt.</p>	
		GJ 2003	Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen Wegfall Goodwill Zuschreibung comdirect bank	+344 Mio. € -62 Mio. €
		GJ 2004	Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen Bereitstellungsentgelte	+362 Mio. € +38 Mio. €
45	Capex	Generell	Aktivierung selbsterstellter immaterieller Vermögenswerte.	

T-Mobile

46	Gesamtumsatz	Generell	Der Unterschied zwischen dem Umsatz unter IFRS und HGB entsteht i. W. aus der veränderten Erfassung der Aktivierungsgebühren. Während die Aktivierungsentgelte unter HGB vollständig zu Beginn des Vertrages und damit parallel zum Cash-in erfasst wurden, werden die Aktivierungsentgelte unter IFRS auf die Laufzeit des Vertrages verteilt. Dadurch ergibt sich eine zeitliche Streckung der Umsatzerfassung. Die Effekte kommen im wesentlichen aus Deutschland (GJ 2004: +41 Mio. €) und den USA (GJ 2004: -88 Mio. €).	
47	Außenumsatz	Generell	Siehe Erläuterung Gesamtumsatz (46).	
48	EBITDA	Generell	<p>Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen (vermindernd) Da FCC-Lizenzen unter IFRS wegen ihrer unbestimmbaren Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben werden, entfällt auch die unter HGB notwendige Zuschreibung.</p> <p>Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures (erhöhend) Die Drohverlustrückstellungen im Zusammenhang mit der Auflösung des Mobilfunk-Joint-Ventures zwischen T-Mobile USA und Cingular Wireless werden unter IFRS nicht angesetzt.</p> <p>Verkauf der MTS-Anteile (vermindernd) Die Erlöse aus dem Verkauf der MTS-Anteile werden unter IFRS im Finanzergebnis ausgewiesen und sind damit nicht mehr EBITDA-relevant. Unter HGB wurden diese Erlöse im „sonstigen betrieblichen Erträgen“ ausgewiesen.</p> <p>Aktivierung selbsterstellter Vermögenswerte, i.W. Software (erhöhend) Die Kosten für selbsterstellte Vermögenswerte werden nicht mehr vollständig bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst, sondern als Vermögenswert aktiviert und über den Zeitraum der Nutzung abgeschrieben. Dadurch vermindert sich die das EBITDA belastende Kostenbasis. Für T-Mobile betrifft dies insbesondere selbsterstellte Software.</p> <p>ABS Transaktionen (erhöhend) Während nach HGB die an die Zweckgesellschaft zu zahlenden Gebühren als Programm Fee in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen auszuweisen sind, führt die Konsolidierung der Zweckgesellschaft unter IFRS zu einer Eliminierung dieses Aufwandspostens. Diesem Aufwandsposten entspricht weitestgehend der von der Zweckgesellschaft für die Kapitalmarktverbindlichkeit zu bezahlende Zinsaufwand. Der Ausweis erfolgt nach IFRS in den Zinsaufwendungen und nicht wie in HGB in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Daher finden den die Aufwendungen keine Berücksichtigung bei der Ermittlung des EBITDA.</p>	

		<p>Generell</p> <p>Sonstige Steuern (vermindernd) Um das EBITDA einfacher als bisher aus der Gewinn- und Verlustrechnung herleiten zu können, werden die „Sonstigen Steuern“ von nun an als Kosten im EBITDA berücksichtigt. Bei T-Mobile sind dies im Wesentlichen Grundstückssteuern.</p> <p>Wesentliche Effekte:</p>																					
		<table> <tr> <td>GJ 2003</td> <td>Verkauf der MTS-Anteile</td> <td>-352 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Sonstigen Steuern</td> <td>-94 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Umsatzrealisierung</td> <td>-55 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Aktivierung selbsterstellter Software</td> <td>+117 Mio. €</td> </tr> </table>	GJ 2003	Verkauf der MTS-Anteile	-352 Mio. €		Sonstigen Steuern	-94 Mio. €		Umsatzrealisierung	-55 Mio. €		Aktivierung selbsterstellter Software	+117 Mio. €									
GJ 2003	Verkauf der MTS-Anteile	-352 Mio. €																					
	Sonstigen Steuern	-94 Mio. €																					
	Umsatzrealisierung	-55 Mio. €																					
	Aktivierung selbsterstellter Software	+117 Mio. €																					
		<p>Q1 04</p> <p>Keine nennenswerte Effekte</p>																					
		<table> <tr> <td>Q2 04</td> <td>Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen</td> <td>-1 807 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures</td> <td>+602 Mio. €</td> </tr> </table>	Q2 04	Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen	-1 807 Mio. €		Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures	+602 Mio. €															
Q2 04	Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen	-1 807 Mio. €																					
	Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures	+602 Mio. €																					
		<table> <tr> <td>Q3 04</td> <td>Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen</td> <td>-641 Mio. €</td> </tr> </table>	Q3 04	Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen	-641 Mio. €																		
Q3 04	Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen	-641 Mio. €																					
		<table> <tr> <td>Q4 04</td> <td>Verkauf der MTS-Anteile</td> <td>-941 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Anpassung der Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures</td> <td>-73 Mio. €</td> </tr> </table>	Q4 04	Verkauf der MTS-Anteile	-941 Mio. €		Anpassung der Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures	-73 Mio. €															
Q4 04	Verkauf der MTS-Anteile	-941 Mio. €																					
	Anpassung der Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures	-73 Mio. €																					
		<table> <tr> <td>GJ 2004</td> <td>Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen</td> <td>-2 448 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Verkauf der MTS-Anteile</td> <td>-941 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures</td> <td>+529 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Sonstigen Steuern</td> <td>-98 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Aktivierung selbsterstellter Software</td> <td>+148 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Umsatzrealisierung</td> <td>-50 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>ABS-Transaktionen</td> <td>+47 Mio. €</td> </tr> </table>	GJ 2004	Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen	-2 448 Mio. €		Verkauf der MTS-Anteile	-941 Mio. €		Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures	+529 Mio. €		Sonstigen Steuern	-98 Mio. €		Aktivierung selbsterstellter Software	+148 Mio. €		Umsatzrealisierung	-50 Mio. €		ABS-Transaktionen	+47 Mio. €
GJ 2004	Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen	-2 448 Mio. €																					
	Verkauf der MTS-Anteile	-941 Mio. €																					
	Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures	+529 Mio. €																					
	Sonstigen Steuern	-98 Mio. €																					
	Aktivierung selbsterstellter Software	+148 Mio. €																					
	Umsatzrealisierung	-50 Mio. €																					
	ABS-Transaktionen	+47 Mio. €																					
49	EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	<p>Generell</p> <p>Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen (vermindernd) Da FCC-Lizenzen unter IFRS wegen ihrer unbestimmbaren Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben werden, entfällt auch die unter HGB notwendige Zuschreibung.</p> <p>Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures (erhöhend) Die Drohverlustrückstellungen im Zusammenhang mit der Auflösung des Mobilfunk-Joint-Ventures zwischen T-Mobile USA und Cingular Wireless werden unter IFRS nicht angesetzt.</p> <p>Verkauf der MTS-Anteile (vermindernd) Die Erlöse aus dem Verkauf der MTS-Anteile werden unter IFRS im Finanzergebnis ausgewiesen und sind damit anders als unter HGB nicht EBITDA-relevant. Unter HGB wurden diese Erlöse in den „sonstigen betrieblichen Erträgen“ ausgewiesen.</p> <p>Wesentliche Effekte:</p>																					
		<table> <tr> <td>GJ 2003</td> <td>Verkauf der MTS-Anteile</td> <td>-352 Mio. €</td> </tr> </table>	GJ 2003	Verkauf der MTS-Anteile	-352 Mio. €																		
GJ 2003	Verkauf der MTS-Anteile	-352 Mio. €																					
		<p>Q1 04</p> <p>keine Effekte</p>																					
		<table> <tr> <td>Q2 04</td> <td>Rücknahme Zuschreibungen der FCC-Lizenz</td> <td>-1 807 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures</td> <td>+602 Mio. €</td> </tr> </table>	Q2 04	Rücknahme Zuschreibungen der FCC-Lizenz	-1 807 Mio. €		Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures	+602 Mio. €															
Q2 04	Rücknahme Zuschreibungen der FCC-Lizenz	-1 807 Mio. €																					
	Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures	+602 Mio. €																					
		<table> <tr> <td>Q3 04</td> <td>Rücknahme Zuschreibungen der FCC-Lizenz</td> <td>-641 Mio. €</td> </tr> </table>	Q3 04	Rücknahme Zuschreibungen der FCC-Lizenz	-641 Mio. €																		
Q3 04	Rücknahme Zuschreibungen der FCC-Lizenz	-641 Mio. €																					
		<table> <tr> <td>Q4 04</td> <td>Verkauf der MTS-Anteile</td> <td>-941 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures</td> <td>-73 Mio. €</td> </tr> </table>	Q4 04	Verkauf der MTS-Anteile	-941 Mio. €		Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures	-73 Mio. €															
Q4 04	Verkauf der MTS-Anteile	-941 Mio. €																					
	Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures	-73 Mio. €																					
		<table> <tr> <td>GJ 2004</td> <td>Rücknahme Zuschreibungen der FCC-Lizenz</td> <td>-2 448 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Umgliederung der Erlöse aus dem Verkauf der MTS-Anteile</td> <td>-941 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures</td> <td>+529 Mio. €</td> </tr> </table>	GJ 2004	Rücknahme Zuschreibungen der FCC-Lizenz	-2 448 Mio. €		Umgliederung der Erlöse aus dem Verkauf der MTS-Anteile	-941 Mio. €		Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures	+529 Mio. €												
GJ 2004	Rücknahme Zuschreibungen der FCC-Lizenz	-2 448 Mio. €																					
	Umgliederung der Erlöse aus dem Verkauf der MTS-Anteile	-941 Mio. €																					
	Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures	+529 Mio. €																					
50	EBITDA, bereinigt	<p>Generell</p> <p>Bereinigtes EBITDA ergibt sich aus der Subtraktion der EBITDA- wirksamen Sondereinflüsse (49) vom EBITDA (48).</p>																					
51	Abschreibungen	<p>Generell</p> <p>Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen (vermindernd) Der Goodwill der Beteiligungsgesellschaften, im Wesentlichen in UK, USA, Niederlande und Österreich, wird unter IFRS anders als unter HGB nicht planmäßig abgeschrieben. Statt dessen wird ein etwaiger Wertberichtigungsbedarf des Goodwills ausschließlich durch Impairment-Tests ermittelt. Die unter HGB erfassten planmäßigen Goodwill-Abschreibungen fallen daher unter IFRS weg.</p>																					

	Generell	<p>Unterschiedliche Abschreibungen der Mobilfunklizenzen (vermindernd) Die US-amerikanischen Mobilfunklizenzen werden wegen ihrer unbestimmbaren Nutzungsdauer unter IFRS nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die UMTS-Lizenzen werden unter IFRS anders als unter HGB nicht schon ab dem Erwerbszeitpunkt der Lizenz, sondern erst ab der wirtschaftlichen Inbetriebnahme des UMTS-Netzes planmäßig abgeschrieben. Die unter HGB erfassten planmäßig Abschreibungen auf die UMTS-Lizenzen vor Inbetriebnahme des UMTS-Netzes sind somit unter IFRS rückgängig zu machen. In Österreich wurde das UMTS-Netz im Dezember 2003 in Betrieb genommen, in Deutschland in Q2 04 und in Großbritannien in Q3 04. In den Niederlande und in Tschechien ist das UMTS-Netz noch nicht in Betrieb genommen.</p> <p>Impairment T-Mobile UK und T-Mobile USA (erhöhend) Bei den unter IFRS erforderlichen Impairment-Tests wurde für T-Mobile UK in 2004 und T-Mobile USA in 2003 ein Wertberichtigungsbedarf beim Goodwill festgestellt.</p> <p>Abschreibung im Zusammenhang mit der Auflösung des Netzwerk-Joint-Ventures (erhöhend) Im Zusammenhang mit der Auflösung des Netzwerk-Joint-Ventures zwischen T-Mobile USA und Cingular Wireless entstanden außerplanmäßige Abschreibungen, im Wesentlichen durch die Übertragung einer 10MHz-Lizenz in New York auf Cingular Wireless in 2007.</p> <p>Wesentliche Effekte:</p>	
GJ 2003	Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen Unterschiedliche Abschreibungen der Mobilfunklizenzen Impairment T-Mobile USA	+1 434 Mio. € +1 113 Mio. € -789 Mio. €	Q1 04
Abschreibung im Zusammenhang mit der Auflösung des Netzwerk-Joint-Ventures Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen Unterschiedliche Abschreibung der Mobilfunklizenzen	+348 Mio. € +265 Mio. €	Q2 04	
Abschreibung im Zusammenhang mit der Auflösung des Netzwerk-Joint-Ventures Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen Unterschiedliche Abschreibung der Mobilfunklizenzen	-1 353 Mio. € +356 Mio. € +188 Mio. €	Q3 04	
Impairment T-Mobile UK Nicht-Abschreibung Goodwill Unterschiedliche Abschreibung der Mobilfunklizenzen	-2 225 Mio. € +353 Mio. € +71 Mio. €	Q4 04	
Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen Unterschiedliche Abschreibung der Mobilfunklizenzen Abschreibung im Zusammenhang mit der Auflösung des Netzwerk-Joint-Ventures	+341 Mio. € +102 Mio. € +92 Mio. €	GJ 2004	
Impairment T-Mobile UK Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen Abschreibung im Zusammenhang mit der Auflösung des Netzwerk-Joint-Ventures Unterschiedliche Abschreibung der Mobilfunklizenzen	-2 225 Mio. € +1 398 Mio. € -1 261 Mio. € +626 Mio. €	52	
Finanzergebnis	Generell	<p>Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen (vermindernd) Der Goodwill, der nach der Equity-Methode konsolidierten Beteiligungsgesellschaften, wird unter IFRS anders als bei HGB nicht planmäßig abgeschrieben. Statt dessen wird ein etwaiger Wertberichtigungsbedarf des Goodwills ausschließlich durch Impairment-Tests ermittelt. Die unter HGB erfassten planmäßigen Goodwill-Abschreibungen fallen daher unter IFRS weg. Bei den Impairment-Tests wurde kein Anpassungsbedarf festgestellt.</p> <p>Verkauf der MTS-Anteile (vermindernd) Die Erlöse aus dem Verkauf der MTS-Anteile werden unter IFRS im Finanzergebnis ausgewiesen und sind damit anders als unter HGB nicht mehr EBITDA-relevant. Unter HGB wurden diese Erlöse im „sonstigen betrieblichen Erträgen“ ausgewiesen.</p> <p>Wesentliche Effekte:</p>	
GJ 2003	Verkauf der MTS-Anteile Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen	+352 Mio. € +78 Mio. €	Q4 04
Verkauf der MTS-Anteile	+941 Mio. €	GJ 2004	
Verkauf der MTS-Anteile Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen	+941 Mio. € +75 Mio. €	14	

53	Ergebnis vor Ertragsteuern	Generell	Der Unterschied zwischen dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unter IFRS und HGB ergibt sich aus der Summe der Effekte auf das EBITDA, auf die Abschreibungen und auf das Finanzergebnis sowie der Sonstigen Steuern.
54	Capex	Generell	<p>Aktivierung selbsterstellter Vermögenswerte, i.W. Software (erhöhend) Die Kosten für selbsterstellte Vermögenswerte werden nicht mehr vollständig bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst, sondern als Vermögenswert aktiviert und über den Zeitraum der Nutzung abgeschrieben. Für T-Mobile betrifft dies insbesondere selbsterstellte Software.</p> <p>Rückbauverpflichtungen (erhöhend) Korrespondierend mit der Passivierung der Rückstellung für Rückbauverpflichtungen wird nach IFRS der Barwert des diskontierten künftigen Erfüllungsbetrag als Bestandteil der Anschaffungskosten aktiviert. Die Rückstellung wird in Folgejahren regelmäßig aufgezinst; der Aufwand hieraus wird als Zinsaufwand erfasst. Gleichzeitig wird der korrespondierende Vermögenswert über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder die Laufzeit der Verpflichtung planmäßig abgeschrieben.</p>

T-Mobile Deutschland

55	Gesamtumsatz	Generell	Bei T-Mobile Deutschland wirkt sich die über den Zeitraum der Vertragslaufzeit gestreckte Erfassung des Umsatzes mit Aktivierungsgebühren positiv aus, da in 2004 ca. 613 000 Kunden weniger gewonnen wurden als in 2003.
56	EBITDA und bereinigtes EBITDA	Generell	<p>Bei den EBITDA-relevanten Sondereffekten gibt es für T-Mobile Deutschland keine nennenswerten Unterschiede zwischen IFRS und HGB. Für das bereinigte EBITDA gilt daher das gleiche, wie für das unbereinigte EBITDA.</p> <p>ABS-Transaktionen (erhöhend) Während unter HGB die an die Zweckgesellschaft zu zahlenden Gebühren als Program Fee in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen auszuweisen sind, führt die Konsolidierung der Zweckgesellschaft unter IFRS zu einer Eliminierung dieses Aufwandspostens. Diesem Aufwandsposten entspricht weitestgehend der von der Zweckgesellschaft für die Kapitalmarktverbindlichkeit zu bezahlende Zinsaufwand. Der Ausweis erfolgt nach IFRS in den Zinsaufwendungen und nicht wie im HGB in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Daher findet den die Aufwendungen keine Berücksichtigung bei der Ermittlung des EBITDA.</p> <p>Aktivierung selbsterstellter Vermögenswerte, i.W. Software (erhöhend) Die Kosten für selbsterstellte Vermögenswerte werden nicht mehr vollständig bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst, sondern als Vermögenswert aktiviert und über den Zeitraum der Nutzung abgeschrieben. Dadurch vermindert sich die das EBITDA belastende Kostenbasis. Für die T-Mobile betrifft dies insbesondere selbsterstellte Software.</p>
57	Capex	Generell	<p>Aktivierung selbsterstellter Vermögenswerte, i.W. Software (erhöhend) Die Kosten für selbsterstellte Vermögenswerte werden nicht mehr vollständig bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst, sondern als Vermögenswert aktiviert und über den Zeitraum der Nutzung abgeschrieben. Für die T-Mobile betrifft dies insbesondere selbsterstellte Software.</p> <p>Rückbauverpflichtungen (erhöhend) Korrespondierend mit der Passivierung der Rückstellung für Rückbauverpflichtungen wird nach IFRS der Barwert des diskontierten künftigen Erfüllungsbetrag als Bestandteil der Anschaffungskosten aktiviert. Die Rückstellung wird in Folgejahren regelmäßig aufgezinst; der Aufwand hieraus wird als Zinsaufwand erfasst. Gleichzeitig wird der korrespondierende Vermögenswert über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder die Laufzeit der Verpflichtung planmäßig abgeschrieben.</p>

T-Mobile UK

58		Generell	<p>Nennenswerte Unterschiede zwischen dem Umsatz, EBITDA und Capex unter HGB und IFRS ergeben sich bei der T-Mobile UK nicht. Der Erlös im Nachgang zur Veräußerung der Beteiligung an Virgin Mobile in Höhe von 75 Mio. € ist selbst kein Veräußerungserlös und bleibt daher auch unter IFRS weiterhin EBITDA-relevant und wird nicht in das Finanzergebnis verschoben.</p>
----	--	----------	--

T-Mobile USA

59	Gesamtumsatz	Generell	Bei T-Mobile USA wirkt sich die über den Zeitraum der Vertragslaufzeit gestreckte Erfassung des Umsatzes mit Aktivierungsgebühr negativ aus, da in 2004 knapp eine Millionen Kunden mehr gewonnen wurden als in 2003.																																												
60	EBITDA	Generell	<p>Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen (vermindernd) Da FCC-Lizenzen unter IFRS wegen ihrer unbestimmbaren Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben werden, entfällt auch die unter HGB notwendige Zuschreibung.</p> <p>Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures (erhöhend) Die Drohverlustrückstellungen im Zusammenhang mit der Auflösung des Mobilfunk-Joint-Ventures zwischen T-Mobile USA und Cingular Wireless werden unter IFRS nicht angesetzt.</p> <p>Linearisierter Aufwand bei Staffelmieten (Straight-Line-Leasing) (vermindernd) Aus der veränderten Erfassung der Leasingaufwendungen ergeben sich für die Jahre 2003 und 2004 erhöhte Leasingaufwendungen. Wurden für zukünftige Perioden Mietsteigerungen vereinbart (Staffelmieten), so sind diese Mietsteigerungen linear über die Laufzeit des gesamten Vertrages zu verteilen.</p> <p>Sonstige Steuern (vermindernd) Um das EBITDA einfacher als bisher aus der Gewinn- und Verlustrechnung herleiten zu können, werden die „Sonstigen Steuern“ von nun an als Kosten im EBITDA berücksichtigt. Bei T-Mobile sind dies im Wesentlichen Grundstückssteuern.</p> <p>Wesentliche Effekte:</p> <table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 15%;"></td> <td style="width: 60%;">GJ 2003</td> <td style="width: 25%;">Linearisierter Aufwand bei Staffelmieten</td> <td style="width: 10%; text-align: right;">-62 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>Sonstige Steuern</td> <td style="text-align: right;">-93 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Q1 04</td> <td>Keine nennenswerten Effekte</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>Q2 04</td> <td>Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen</td> <td style="text-align: right;">-1 807 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures</td> <td style="text-align: right;">+602 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Q3 04</td> <td>Rücknahme Zuschreibungen der FCC-Lizenzen</td> <td style="text-align: right;">-641 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Q4 04</td> <td>Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures</td> <td style="text-align: right;">-73 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>GJ 2004</td> <td>Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen</td> <td style="text-align: right;">-2 448 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures</td> <td style="text-align: right;">+529 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>Linearisierter Aufwand bei Staffelmieten</td> <td style="text-align: right;">-79 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td>Sonstige Steuern</td> <td style="text-align: right;">-92 Mio. €</td> </tr> </table>		GJ 2003	Linearisierter Aufwand bei Staffelmieten	-62 Mio. €			Sonstige Steuern	-93 Mio. €		Q1 04	Keine nennenswerten Effekte			Q2 04	Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen	-1 807 Mio. €			Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures	+602 Mio. €		Q3 04	Rücknahme Zuschreibungen der FCC-Lizenzen	-641 Mio. €		Q4 04	Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures	-73 Mio. €		GJ 2004	Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen	-2 448 Mio. €			Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures	+529 Mio. €			Linearisierter Aufwand bei Staffelmieten	-79 Mio. €			Sonstige Steuern	-92 Mio. €
	GJ 2003	Linearisierter Aufwand bei Staffelmieten	-62 Mio. €																																												
		Sonstige Steuern	-93 Mio. €																																												
	Q1 04	Keine nennenswerten Effekte																																													
	Q2 04	Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen	-1 807 Mio. €																																												
		Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures	+602 Mio. €																																												
	Q3 04	Rücknahme Zuschreibungen der FCC-Lizenzen	-641 Mio. €																																												
	Q4 04	Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures	-73 Mio. €																																												
	GJ 2004	Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen	-2 448 Mio. €																																												
		Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures	+529 Mio. €																																												
		Linearisierter Aufwand bei Staffelmieten	-79 Mio. €																																												
		Sonstige Steuern	-92 Mio. €																																												
61	EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	Generell	<p>Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen (vermindernd) Da FCC-Lizenzen unter IFRS wegen ihrer unbestimmbaren Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben werden, entfällt auch die unter HGB notwendige Zuschreibung.</p> <p>Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures (erhöhend) Die Drohverlustrückstellungen im Zusammenhang mit der Auflösung des Mobilfunk-Joint-Ventures zwischen T-Mobile USA und Cingular Wireless werden unter IFRS nicht angesetzt.</p>																																												

		GJ 2003/ Q1 04	keine Effekte	
		Q2 04	Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures	-1 807 Mio. € +602 Mio. €
		Q3 04	Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen	-641 Mio. €
		Q4 04	Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures	+73 Mio. €
		GJ 2004	Rücknahme Zuschreibungen FCC-Lizenzen Rücknahme Drohverlustrückstellungen Mobilfunk-Joint-Ventures	-2 448 Mio. € +529 Mio. €
62	EBITDA, bereinigt	Generell	Bereinigtes EBITDA ergibt sich aus der Subtraktion der EBITDA- wirksamen Sondereinflüsse (61) vom EBITDA (60).	
63	Capex	Generell	<p>Aktivierung selbsterstellter Vermögenswerte, i.W. Software (erhöhend) Die Kosten für selbsterstellte Vermögenswerte werden nicht mehr vollständig bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst, sondern als Vermögenswert aktiviert und über den Zeitraum der Nutzung abgeschrieben. Für die T-Mobile betrifft dies insbesondere selbsterstellte Software.</p> <p>Rückbauverpflichtungen (erhöhend) Korrespondierend mit der Passivierung der Rückstellung für Rückbauverpflichtungen wird nach IFRS der Barwert des diskontierten künftigen Erfüllungsbetrag als Bestandteil der Anschaffungskosten aktiviert. Die Rückstellung wird in Folgejahren regelmäßig aufgezinst; der Aufwand hieraus wird als Zinsaufwand erfasst. Gleichzeitig wird der korrespondierende Vermögenswert über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder die Laufzeit der Verpflichtung planmäßig abgeschrieben.</p>	

T-Mobile Netherlands

64		Generell	Nennenswerte Unterschiede zwischen dem Umsatz, EBITDA und Capex unter HGB und IFRS ergeben sich bei der T-Mobile Netherlands nicht.	
----	--	----------	---	--

T-Mobile Austria

65		Generell	Nennenswerte Unterschiede zwischen dem Umsatz, EBITDA und Capex unter HGB und IFRS ergeben sich bei der T-Mobile Austria nicht.	
----	--	----------	---	--

T-Mobile CZ

66		Generell	Nennenswerte Unterschiede zwischen dem Umsatz, EBITDA und Capex unter HGB und IFRS ergeben sich bei der T-Mobile CZ nicht.	
----	--	----------	--	--

67	Gesamtumsatz	Generell	<p>Umsatzrealisierung Die Unterschiede zwischen HGB und IFRS ergeben sich hauptsächlich aus der Bewertung von langfristigen Fertigungsaufträgen sowie aus der Bewertung von Mehrkomponentenverträgen.</p> <p>Bewertung Fertigungsaufträge Gemäss den nach HGB geltenden Regelungen erfolgt die Erlöserfassung bei Fertigungsaufträgen erst ab dem Zeitpunkt der Abnahme durch den Kunden. Nach IFRS hingegen ist bereits schon während des noch laufenden Projektes die Erfassung von Erlösen und Kosten entsprechend des Projektfortschritts geboten. Der Projektfortschritt wird dabei gemessen als Verhältnis der angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten Gesamtauftragskosten. Generell führt die Anwendung der „Percentage of completion“ Methode nach IFRS zu einer früheren Erfassung des Auftragsergebnisses.</p> <p>Bewertung Mehrkomponentenverträge IFRS gibt für Mehrkomponentenverträge spezielle Bilanzierungsvorschriften vor, die HGB nicht kennt. Aufgrund dieser Vorschriften kann der Umsatz nach IFRS für Teilkomponenten eines Vertrags zeitlich verschoben oder mit einem anderen Wert zu erfassen sein als nach HGB. Sofern eine Komponente für den Kunden keinen eigenständigen Nutzen und keinen zuverlässig messbaren „Marktwert“ hat, ist diese Komponente für die Bilanzierung mit anderen Komponenten zusammenzufassen. Der Umsatz wird nach IFRS erst dann realisiert, wenn für die zusammengefassten Einheiten die Leistung erbracht ist.</p> <table data-bbox="370 687 1096 794"> <tr> <td data-bbox="370 687 435 707">GJ 2003</td> <td data-bbox="525 687 741 707">Bewertung Fertigungsaufträge</td> <td data-bbox="1022 687 1096 707">-61 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td data-bbox="525 707 795 726">Bewertung Mehrkomponentenverträge</td> <td data-bbox="1022 707 1096 726">-97 Mio. €</td> </tr> <tr> <td data-bbox="370 751 435 770">GJ 2004</td> <td data-bbox="525 751 741 770">Bewertung Fertigungsaufträge</td> <td data-bbox="1022 751 1096 770">-86 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td data-bbox="525 770 795 790">Bewertung Mehrkomponentenverträge</td> <td data-bbox="1012 770 1096 790">-145 Mio. €</td> </tr> </table>	GJ 2003	Bewertung Fertigungsaufträge	-61 Mio. €		Bewertung Mehrkomponentenverträge	-97 Mio. €	GJ 2004	Bewertung Fertigungsaufträge	-86 Mio. €		Bewertung Mehrkomponentenverträge	-145 Mio. €																		
GJ 2003	Bewertung Fertigungsaufträge	-61 Mio. €																															
	Bewertung Mehrkomponentenverträge	-97 Mio. €																															
GJ 2004	Bewertung Fertigungsaufträge	-86 Mio. €																															
	Bewertung Mehrkomponentenverträge	-145 Mio. €																															
68	Außenumsatz	Generell	Siehe Erläuterung Gesamtumsatz (67).																														
69	EBITDA	Generell	<p>Umsatzrealisierung Mehrkomponentenverträge, Fertigungsaufträge</p> <p>Finanzierungsleasing Während in HGB der laufende Mietaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird, werden nach IFRS die planmäßigen Abschreibungen der Vermögensgegenstände aufwandswirksam erfasst sowie der Zinsanteil der Leasingverbindlichkeit als Zinsaufwand gezeigt. Somit ergibt sich als EBITDA-Überleitungseffekt HGB/IFRS die nach IFRS gezeigten Zinsaufwendungen und Abschreibungen (positiver Überleitungseffekt).</p> <p>Pensionsrückstellungen Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen werden nach IFRS im Finanzergebnis ausgewiesen, was zu einer Erhöhung des EBITDA führt.</p> <p>Restrukturierungsrückstellungen Restrukturierungsrückstellungen, die nicht die speziellen Ansatzkriterien nach IFRS erfüllen, mussten aufgelöst werden. Bei Durchführung der geplanten Restrukturierungsmaßnahmen wird der nach HGB durch die Rückstellungsbildung antizipierte Aufwand nach IFRS zeitverzögert realisiert (negativer Überleitungseffekt).</p> <table data-bbox="370 1286 1096 1518"> <tr> <td data-bbox="370 1286 435 1306">GJ 2003</td> <td data-bbox="525 1286 674 1306">Finanzierungsleasing</td> <td data-bbox="1012 1286 1096 1306">+138 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td data-bbox="525 1306 741 1325">Bewertung Fertigungsaufträge</td> <td data-bbox="1022 1306 1096 1325">-31 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td data-bbox="525 1325 754 1344">Restrukturierungsrückstellungen</td> <td data-bbox="1012 1325 1096 1344">-115 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td data-bbox="525 1344 795 1363">Bewertung Mehrkomponentenverträge</td> <td data-bbox="1022 1344 1096 1363">-31 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td data-bbox="525 1363 692 1383">Pensionsrückstellungen</td> <td data-bbox="1022 1363 1096 1383">+70 Mio. €</td> </tr> <tr> <td data-bbox="370 1412 435 1431">GJ 2004</td> <td data-bbox="525 1412 674 1431">Finanzierungsleasing</td> <td data-bbox="1012 1412 1096 1431">+138 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td data-bbox="525 1431 741 1450">Bewertung Fertigungsaufträge</td> <td data-bbox="1022 1431 1096 1450">-11 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td data-bbox="525 1450 754 1470">Restrukturierungsrückstellungen</td> <td data-bbox="1012 1450 1096 1470">-118 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td data-bbox="525 1470 795 1489">Bewertung Mehrkomponentenverträge</td> <td data-bbox="1022 1470 1096 1489">-17 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td data-bbox="525 1489 692 1508">Pensionsrückstellungen</td> <td data-bbox="1022 1489 1096 1508">+39 Mio. €</td> </tr> </table>	GJ 2003	Finanzierungsleasing	+138 Mio. €		Bewertung Fertigungsaufträge	-31 Mio. €		Restrukturierungsrückstellungen	-115 Mio. €		Bewertung Mehrkomponentenverträge	-31 Mio. €		Pensionsrückstellungen	+70 Mio. €	GJ 2004	Finanzierungsleasing	+138 Mio. €		Bewertung Fertigungsaufträge	-11 Mio. €		Restrukturierungsrückstellungen	-118 Mio. €		Bewertung Mehrkomponentenverträge	-17 Mio. €		Pensionsrückstellungen	+39 Mio. €
GJ 2003	Finanzierungsleasing	+138 Mio. €																															
	Bewertung Fertigungsaufträge	-31 Mio. €																															
	Restrukturierungsrückstellungen	-115 Mio. €																															
	Bewertung Mehrkomponentenverträge	-31 Mio. €																															
	Pensionsrückstellungen	+70 Mio. €																															
GJ 2004	Finanzierungsleasing	+138 Mio. €																															
	Bewertung Fertigungsaufträge	-11 Mio. €																															
	Restrukturierungsrückstellungen	-118 Mio. €																															
	Bewertung Mehrkomponentenverträge	-17 Mio. €																															
	Pensionsrückstellungen	+39 Mio. €																															
70	EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	Generell	Unterschiedliche Sondereffekte nach HGB und IFRS ergeben sich hauptsächlich durch andere Entkonsolidierungseffekte aufgrund von Eigenkapital- oder Goodwillabgängen.																														
		GJ 2003	Unterschiedliche Entkonsolidierungseffekte 70 Mio. €																														
71	EBITDA, bereinigt	Generell	Bereinigtes EBITDA ergibt sich aus der Subtraktion der EBITDA-wirksamen Sondereinflüsse (70) vom EBITDA (69).																														

72	Abschreibungen	Generell	<p>Bewertungsunterschied HGB/IFRS betrifft hauptsächlich die Abbildung von Finanzierungsleasing (s.o.) sowie Verbot der planmäßigen Goodwill-Abschreibung unter IFRS.</p> <p>Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen Der Goodwill wird unter IFRS anders als bei HGB nicht planmäßig abgeschrieben. Statt dessen wird ein etwaiger Wertberichtigungsbedarf des Goodwills ausschließlich durch Impairment-Tests ermittelt. Die unter HGB erfassten planmäßigen Goodwill-Abschreibungen entfallen daher unter IFRS.</p>
		GJ 2003	<p>Abschreibung aus Finanzierungsleasing -174 Mio. € Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen +656 Mio. €</p>
		GJ 2004	<p>Abschreibung aus Finanzierungsleasing -130 Mio. € Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen +603 Mio. €</p>
73	EBIT	Generell	EBIT ergibt sich aus der Subtraktion der Abschreibungen (72) vom EBITDA (69).
74	Finanzergebnis	Generell	Die Überleitungseffekte HGB/IFRS ergeben sich hauptsächlich aus den unterschiedlichen Bilanzierungs- und Ausweisvorschriften hinsichtlich des Finanzierungsleasings und der Pensionsrückstellungen. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten und der Pensionsverpflichtungen wird unter IFRS im Finanzergebnis gezeigt.
		GJ 2003	<p>Finanzierungsleasing -18 Mio. € Pensionsrückstellungen -25 Mio. €</p>
		GJ 2004	<p>Finanzierungsleasing -13 Mio. € Pensionsrückstellungen -27 Mio. €</p>
75	Ergebnis vor Ertragsteuern	Generell	Die Bewertungsunterschiede ergeben sich aus den unterschiedlichen Bilanzierungsvorschriften hinsichtlich Finanzierungsleasing, Bewertung Fertigungsaufträge, Ansatz Restrukturierungsrückstellungen, Bewertung Mehrkomponentenverträge, der unterschiedlichen Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie keiner planmäßigen Goodwill-Abschreibung unter IFRS.
		GJ 2003	<p>Finanzierungsleasing -53 Mio. € Bewertung Fertigungsaufträge -31 Mio. € Restrukturierungsrückstellungen -115 Mio. € Bewertung Mehrkomponentenverträge -31 Mio. € Pensionsrückstellungen +45 Mio. € Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen +656 Mio. € Unterschiedliche Entkonsolidierungseffekte +70 Mio. €</p>
		GJ 2004	<p>Finanzierungsleasing +60 Mio. € Bewertung Fertigungsaufträge -11 Mio. € Restrukturierungsrückstellungen -182 Mio. € Bewertung Mehrkomponentenverträge -17 Mio. € Pensionsrückstellungen +12 Mio. € Keine planmäßigen Goodwill-Abschreibungen +603 Mio. €</p>
76	Capex	Generell	Differenzen sind hauptsächlich durch die Aktivierung von Vermögenswerten im Rahmen der Abbildung von Finanzierungsleasing sowie der Aktivierung von selbsterstellter Software zu erklären.

77	Gesamtumsatz	Generell	Kein wesentlicher Unterschied																								
78	Außenumsatz	Generell	Kein wesentlicher Unterschied																								
79	EBITDA	Generell	<p>Bewertung und Umgliederung ins Finanzergebnis bei Pensionsrückstellungen und Rückstellung Zuschüsse Postbeamtenkrankenkasse (PBKK) Nach IFRS werden Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen im Finanzergebnis, und nicht in den Personalkosten, ausgewiesen. Rücknahme des AML-Zinseffektes, da nach IFRS kein Ansatz einer AML. Umgliederung der zinsanpassungsbedingten Rückstellungszuführung für die Postbeamtenkrankenkasse aus dem Betriebsergebnis, da nach IFRS der Ausweis im Finanzergebnis erfolgt.</p> <p>Bewertung und Umgliederung ins Finanzergebnis bei Leasing Zur Klassifizierung von Leasingverhältnissen werden im HGB-Konzernabschluss regelmäßig die steuerlichen Leasingverhältnisse angewendet. Regelmäßig werden nach IFRS deutlich mehr Leasingvereinbarungen als Finance Leases klassifiziert. Während bei Operating Leases der Leasinggeber den Vermögenswert in seiner Bilanz ansetzt, wird dieser beim Finance Lease in der Bilanz des Leasingnehmers angesetzt.</p> <p>Im Zusammenhang mit ihrem Immobilienbesitz hat die Deutsche Telekom Sale-and-Lease-back-Transaktionen durchgeführt. Diese Transaktionen führten nach HGB im Allgemeinen zu einer Behandlung als Verkauf mit anschließender Rückanmietung der entsprechenden Immobilien, während nach IFRS die Gebäude als Finance Leases und die Grundstücke als Operating Leases zu klassifizieren sind. Dies führt nach IFRS für die Gebäude zur Erfassung von Zinsaufwand sowie Aufwand aus Abschreibungen und für die Grundstücke zur Erfassung von Mietaufwand; der Veräußerungsgewinn ist über die Laufzeit des Leasingvertrags zu verteilen. Nach HGB werden Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Immobilien sowie Mietaufwand erfasst.</p> <p>Finanzinstrumente und Währungsumrechnung Die Veränderungen im EBITDA zwischen HGB und IFRS resultieren aus Umgliederungen aus den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen in das Finanzergebnis. Umgliedert wurden u.a. Gewinn und Verluste aus der Bewertung von Fremdwährungspositionen (u. a. begebene Anleihen, Fremdwährungsderivate).</p> <p>Umgliederung Veräußerungsgewinne aus Beteiligungen ins Finanzergebnis Veräußerungsergebnisse aus Beteiligungen werden in IFRS nicht mehr im operativen Ergebnis ausgewiesen, sondern im Finanzergebnis.</p> <p>Geänderter Ansatz von Rückstellungen nach IFRS Innerhalb der sonstigen Rückstellungen führen im Wesentlichen die Restrukturierungsrückstellungen zu einer Erhöhung des Eigenkapitals in allen dargestellten Perioden, da der Ansatz von Restrukturierungsrückstellungen nach IFRS im Unterschied zum HGB an sehr enge Voraussetzungen geknüpft ist. Darüber hinaus werden nach HGB zulässigerweise gebildete Rückstellungen, insbesondere Drohverlustrückstellungen, unter IFRS nicht angesetzt.</p> <table border="0"> <tr> <td>GJ 2003</td> <td>Im Wesentlichen:</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>Pensionsrückstellungen und Rückstellung Zuschüsse PBKK</td> <td>+125 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Finanzinstrumente und Währungsumrechnung</td> <td>-65 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Veräußerungsgewinne aus Beteiligungen und geänderter Ansatz von Rückstellungen</td> <td>+103 Mio. €</td> </tr> <tr> <td>GJ04</td> <td>Im Wesentlichen:</td> <td></td> </tr> <tr> <td></td> <td>Pensionsrückstellungen, Leasing und Rückstellung Zuschüsse PBKK sowie geänderter Ansatz von Rückstellungen</td> <td>+223 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Finanzinstrumente und Währungsumrechnung</td> <td>-22 Mio. €</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Veräußerungsgewinne aus Beteiligungen</td> <td>-258 Mio. €</td> </tr> </table>	GJ 2003	Im Wesentlichen:			Pensionsrückstellungen und Rückstellung Zuschüsse PBKK	+125 Mio. €		Finanzinstrumente und Währungsumrechnung	-65 Mio. €		Veräußerungsgewinne aus Beteiligungen und geänderter Ansatz von Rückstellungen	+103 Mio. €	GJ04	Im Wesentlichen:			Pensionsrückstellungen, Leasing und Rückstellung Zuschüsse PBKK sowie geänderter Ansatz von Rückstellungen	+223 Mio. €		Finanzinstrumente und Währungsumrechnung	-22 Mio. €		Veräußerungsgewinne aus Beteiligungen	-258 Mio. €
GJ 2003	Im Wesentlichen:																										
	Pensionsrückstellungen und Rückstellung Zuschüsse PBKK	+125 Mio. €																									
	Finanzinstrumente und Währungsumrechnung	-65 Mio. €																									
	Veräußerungsgewinne aus Beteiligungen und geänderter Ansatz von Rückstellungen	+103 Mio. €																									
GJ04	Im Wesentlichen:																										
	Pensionsrückstellungen, Leasing und Rückstellung Zuschüsse PBKK sowie geänderter Ansatz von Rückstellungen	+223 Mio. €																									
	Finanzinstrumente und Währungsumrechnung	-22 Mio. €																									
	Veräußerungsgewinne aus Beteiligungen	-258 Mio. €																									
80	davon Vivento	Generell	Im Wesentlichen Auswirkungen des geänderten Ansatzes von Drohverlustrückstellungen nach IFRS.																								
81	EBITDA-wirksame Sondereinflüsse	GJ 2003	<p>Im Wesentlichen:</p> <p>Veräußerungsgewinne aus Beteiligungen und geänderter Ansatz von Rückstellungen</p> <p>+67 Mio. €</p>																								
		GJ 2004	<p>Im Wesentlichen:</p> <p>Veräußerungsgewinne aus Beteiligungen und geänderter Ansatz von Rückstellungen</p> <p>-307 Mio. €</p>																								

82	EBITDA, bereinigt	GJ 2003	Im Wesentlichen: Pensionsrückstellungen und Rückstellung Zuschüsse PBKK Geänderter Ansatz von Rückstellungen Finanzinstrumente und Währungsumrechnung	+125 Mio. € +36 Mio. € -65 Mio. €
		GJ 2004	Im Wesentlichen: Pensionsrückstellungen, Leasing und Rückstellung PBKK sowie geänderter Ansatz von Rückstellungen Finanzinstrumente und Währungsumrechnung	+272 Mio. € -22 Mio. €
83	davon Vivento	Generell	Im Wesentlichen Auswirkungen des geänderten Ansatzes von Drohverlustrückstellungen nach IFRS.	
84	Abschreibungen	Generell	Im Wesentlichen: Höhere Abschreibungen auf Grund Leasing, Aktivierung selbsterstellter Software und Rückbauverpflichtungen Niedrigere Abschreibung auf Grund des Nicht-Ansatzes außerplanmäßiger HGB-Abschreibung nach IFRS und Nicht-Aktivierung von Fremdkapitalzinsen	
85	Finanzergebnis	Generell	Im Wesentlichen: Veräußerungsgewinne aus Beteiligungen, Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen, Rückstellung Zuschüsse PBKK sowie Leasing; Effekte aus Währungsumrechnung und Bewertung von Finanzinstrumenten.	
86	Ergebnis vor Ertragsteuern	Generell	Siehe Erläuterungen zu EBITDA (107), Abschreibungen (112) und Finanzergebnis (113).	
87	Capex	Generell	Im Wesentlichen geänderter Ansatz von Leasing und Rückbauverpflichtungen.	

IFRS Bilanz

88	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	Generell	Die IFRS-Anpassungen resultieren überwiegend aus unterschiedlichen Konsolidierungsvorschriften für Zweckgesellschaften, mit denen die Deutsche Telekom ABS-Transaktionen durchführt (in 2003 +1,7 und in 2004 +1,5 Mrd. €). Siehe Erläuterungen zu Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (97) bzw. Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen (123). Eine weitere Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergibt sich aus der Umsatzrealisierung nach der Percentage of Completion-Methode bei langfristiger Auftragsfertigung (in 2003 +0,3 und in 2004 +0,1 Mrd. €).	
89	Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	Generell	Die IFRS-Anpassungen umfassen im Wesentlichen die Fair-Value-Bewertung derivativer Finanzinstrumente nach IAS 39 (in 2003 +0,3 Mrd. € und in 2004 +0,2 Mrd. €).	
90	Vorräte	Generell	Die Verminderung des Buchwerts der Vorräte resultiert vor allem aus der Anwendung der Percentage of Completion-Methode im Rahmen der langfristigen Auftragsfertigung (in 2003 -0,2 Mrd. €).	
91	Übrige kurzfristige Vermögenswerte	Generell	Bei der Aufnahme von Fremdkapital wird nach HGB der Unterschied zwischen Auszahlungs- und Rückzahlungsbetrag (Disagio) aktivisch abgegrenzt, während nach IFRS kein Disagio aktiviert wird. Die Nichtaktivierung von Disagios führt zu einer Minderung der übrigen kurz- und langfristigen Vermögenswerte (kurzfristig: in 2003 und in 2004 jeweils -0,1 Mrd. €; langfristig: in 2003 -0,2 Mrd. € und in 2004 -0,1 Mrd. €).	
92	Immaterielle Vermögenswerte	Generell	Die Anpassungen bei den immateriellen Vermögenswerten resultieren aus abweichenden Bewertungsmethoden bei Firmenwerten (in 2003 -3,5 Mrd. € und in 2004 -3,1 Mrd. €), Mobilfunklizenzen (in 2003 +13,1 Mrd. € und in 2004 +9,8 Mrd. €) und Aktivierung selbsterstellter Software (in 2003 und in 2004 jeweils +0,6 Mrd. €).	

93	Sachanlagen	Generell	<p>Ein erheblicher Anteil der Veränderungen des Buchwerts des Sachanlagevermögens (in 2003 +1,7 Mrd. € und in 2004 +1,6 Mrd. €) ist auf Leasing Sachverhalte zurückzuführen. Zur Klassifizierung von Leasingverhältnissen werden im HGB-Konzernabschluss regelmäßig die steuerlichen Leasingverhältnisse angewendet. Für IFRS regelt IAS 17 die Klassifizierung von Leasingobjekten. Regelmäßig werden nach IFRS deutlich mehr Leasingvereinbarungen als Finance Leases klassifiziert. Während bei Operating Leases der Leasinggeber den Vermögenswert in seiner Bilanz ansetzt, wird dieser beim Finance Lease in der Bilanz des Leasingnehmers angesetzt. Im Zusammenhang mit ihrem Immobilienbesitz hat die Deutsche Telekom Sale-and-Lease-Back-Transaktionen durchgeführt. Diese Transaktionen führten nach HGB im Allgemeinen zu einer Behandlung als Verkauf mit anschließender Rückanmietung der entsprechenden Immobilien, während nach IFRS die Gebäude als Finance Leases und die Grundstücke als Operating Leases zu klassifizieren sind.</p> <p>Weiterhin trägt die Bildung der Rückstellung für Rückbauverpflichtungen zur Erhöhung des Buchwerts des Sachanlagevermögens (in 2003 und in 2004 jeweils +0,2 Mrd. €) bei. Korrespondierend zur Bildung der Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen ist nach IFRS der Betrag der voraussichtlichen künftigen Verpflichtung als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des betreffenden Vermögenswertes zu erfassen.</p> <p>Ferner führen auch Anpassungen bei der Bemessung planmäßiger Abschreibungen sowie eine Auflösung außerplanmäßiger Abschreibungen zu einem Anstieg des Buchwerts des Sachanlagevermögens (in 2003 +0,4 und in 2004 +0,5 Mrd. €).</p> <p>Darüber hinaus resultieren Anpassungseffekte daraus, dass nach IFRS das Wahlrecht zur Aktivierung von Fremdkapitalzinsen durch die Deutsche Telekom nicht ausgeübt wird. Nach HGB wurden auf die Bauzeit entfallende Fremdkapitalzinsen aktiviert. Die Nichtaktivierung von Fremdkapitalzinsen mindert den Buchwert des Sachanlagevermögens nach IFRS (in 2003 -0,6 Mrd. € und in 2004 -0,5 Mrd. €).</p>
94	Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	Generell	<p>Beteiligungen an nicht vollkonsolidierten Unternehmen sind gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Nach den Vorschriften des HGB werden diese Vermögenswerte mit ihren fortgeführten historischen Anschaffungskosten oder gegebenenfalls ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Auf Grund der unterschiedlichen Bewertungsmethoden zwischen IFRS und HGB erhöht sich der Buchwert der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte nach IFRS (in 2003 +0,3 Mrd. € und in 2004 +0,9 Mrd. €).</p> <p>Weiterhin erhöhen die Barsicherheiten im Zusammenhang mit ABS-Transaktionen diesen Posten (in 2003 und in 2004 jeweils +0,2 Mrd. €).</p>
95	Aktive latente Steuern	Generell	<p>Die Deutsche Telekom hat in den bis zum 31. Dezember 2004 nach deutschem Handelsrecht aufgestellten Konzernabschlüssen DRS 10 nicht angewendet. Die Unterschiede in der Abgrenzungskonzeption für latente Steuern zwischen IFRS und HGB stehen insbesondere im Zusammenhang mit dem „Einbringungsgoodwill“ der Deutschen Telekom AG, steuerlichen Verlustvorträgen und allgemeinen Ansatz- und Bewertungsdifferenzen zwischen IFRS und HGB.</p> <p>In Folge der Privatisierung der Deutschen Telekom AG wurde in der Steuerbilanz Goodwill aktiviert („Einbringungsgoodwill“), während in der Konzernbilanz der Deutschen Telekom AG nach IFRS kein Goodwill anzusetzen ist. Auf diese temporäre Differenz aktiviert die Deutsche Telekom nach IAS 12 latente Steuern, die nach Maßgabe der planmäßigen Abschreibung des Goodwills ratierlich aufgelöst werden.</p> <p>Weiterhin werden nach IFRS – im Gegensatz zu HGB – auf künftig zu erwartende Steuer-minderungen aus der Anrechnung von steuerlichen Verlustvorträgen aktive latente Steuern angesetzt. Unter Berücksichtigung der prognostizierten Ergebnisentwicklung ist die Realisierung der angesetzten latenten Steueransprüche aus Verlustvorträgen hinreichend sicher.</p>
96	Übrige langfristige Vermögenswerte	Generell	<p>Die Veränderung des Buchwerts der übrigen langfristigen Vermögenswerte beruht im Wesentlichen auf der nach IFRS und HGB unterschiedlichen Umsatzabgrenzung im Rahmen der Erfassung von Bereitstellungsentgelten und den zugehörigen Kosten. Die aktivische Abgrenzung der mit der Bereitstellung von Leistungen verbundenen Aufwendungen betrug in 2003 und 2004 jeweils 0,3 Mrd. €.</p>

97	Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	Generell	<p>Der positive Anpassungseffekt bei den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ist im Wesentlichen durch die Fair-Value-Bewertung derivativer Finanzinstrumente entsprechend IAS 39 begründet (in 2003 +1,0 und in 2004 +0,7 Mrd. €).</p> <p>Die Erhöhung des Buchwerts der finanziellen Verbindlichkeiten ist vorrangig darin begründet, dass nach IFRS deutlich mehr Leasingvereinbarungen als Finance Leases zu klassifizieren sind als unter HGB (in 2003 +1,9 und in 2004 +2,0 Mrd. €). Dies führt zum Ansatz von Leasingverbindlichkeiten in Höhe des Barwertes der künftigen Leasingzahlungen. Leasingzahlungen, die innerhalb eines Jahres fällig sind, werden unter den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen (in 2003 und in 2004 jeweils +0,1 Mrd. €).</p> <p>Im Zusammenhang mit ihrem Immobilienbesitz hat die Deutsche Telekom Sale-and-Lease-Back-Transaktionen durchgeführt. Diese Transaktionen wurden nach HGB im Allgemeinen als Verkauf mit anschließender Rückanmietung der entsprechenden Immobilien behandelt, während nach IFRS die Gebäude als Finance Leases und die Grundstücke als Operating Leases zu klassifizieren sind.</p> <p>Weiterhin führt die Konsolidierung von Zweckgesellschaften mit denen die Deutsche Telekom ABS-Transaktionen durchführt und die nach IFRS im Rahmen der Vollkonsolidierung einzubeziehen sind, zu einer Erhöhung der kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 0,1 Mrd. € in 2003 und 0,3 Mrd. € in 2004. Im Rahmen von ABS-Transaktionen werden zumeist finanzielle Vermögenswerte an eine Zweckgesellschaft veräußert. Siehe hierzu auch Erläuterungen zu Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen (123).</p> <p>Einen buchwertmindernden Effekt hat die Anwendung der Effektivzinsmethode bei der Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten.</p> <p>Im Rahmen der Bewertung von in Fremdwährung aufgenommenen Finanzverbindlichkeiten sind nach IFRS im Unterschied zu HGB auch „unrealisierte“ Währungsgewinne zu erfassen, die den Buchwert mindern (in 2003 -0,3 Mrd. €).</p>
98	Kurzfristige Rückstellungen	Generell	<p>Innerhalb der sonstigen Rückstellungen führen im Wesentlichen die Restrukturierungsrückstellungen zu einer Minderung des Buchwerts der Rückstellungen, da der Ansatz von Restrukturierungsrückstellungen nach IFRS im Unterschied zum HGB an sehr enge Voraussetzungen geknüpft ist. Darüber hinaus werden nach HGB zulässigerweise gebildete Aufwandsrückstellungen unter IFRS nicht angesetzt.</p>
99	Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	Generell	<p>Die Erhöhung der langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ist im wesentlichen auf Leasingverbindlichkeiten (2003: +1,8 Mrd. €, 2004: +1,9 Mrd. €) und Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen (2003: +1,1 Mrd. €, 2004: +1,1 Mrd. €) zurückzuführen. Siehe hierzu auch Erläuterungen zu Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (97).</p>
100	Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	Generell	<p>Für Pensionsverpflichtungen sind sowohl nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften als auch nach IFRS Rückstellungen zu bilden. Handelsrechtlich wurden die Pensionsverpflichtungen bei der Deutschen Telekom nach SFAS 87 berechnet. Abweichungen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und SFAS 87 ergeben sich insbesondere aus der unterschiedlichen Behandlung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten und der Nichtberücksichtigung der Additional Minimum Liability nach IFRS.</p>
101	Sonstige langfristige Rückstellungen	Generell	<p>Hinsichtlich der Anpassungseffekte bei den sonstigen langfristigen Rückstellungen verweisen wir auf die Ausführungen zu den kurzfristigen Rückstellungen. Siehe Erläuterungen zu Kurzfristige Rückstellungen (98).</p> <p>Zusatzeffekte im Bereich der langfristigen Rückstellungen ergeben sich insbesondere aus der Erhöhung der Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen. Ein gegenläufiger, den Buchwert mindernder Effekt, ergibt sich aus der nach IFRS vorzunehmenden Abzinsung langfristiger Rückstellungen.</p>
102	Passive latente Steuern	Generell	<p>Die passiven latenten Steuern beruhen im wesentlichen auf Bewertungsdifferenzen zwischen IFRS und HGB im Zusammenhang mit aufgedeckten stillen Reserven bei US-amerikanischen Mobilfunklizenzen; des weiteren entstehen passive latente Steuern aus übrigen Ansatz- und Bewertungsdifferenzen zwischen IFRS und HGB.</p>

103	Übrige langfristige Schulden	Generell	Die Veränderung des Buchwerts der übrigen kurz- und langfristigen Schulden beruht im Wesentlichen auf der zwischen IFRS und HGB unterschiedlichen Umsatzabgrenzung im Rahmen der Erfassung von Bereitstellungsentgelten (kurzfristig: in 2004 +0,1 Mrd. €; langfristig: in 2003 +1,4 Mrd. € und in 2004 +1,6 Mrd. €).
104	Kapitalrücklage	Generell	Emissionskosten werden nach IFRS mit dem Agio verrechnet. Nach HGB wurden diese als Aufwand erfasst.
105	Gewinnrücklagen einschl. Ergebnisvortrag	Generell	Die Deutsche Telekom hat zum Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS (1. Januar 2003) das Wahlrecht zur Verrechnung der Fremdwährungsrücklage mit den Gewinnrücklagen genutzt. Dadurch ergibt sich eine Entlastung des „Kumulierten übrigen Konzernergebnisses“ und eine Belastung der Gewinnrücklagen.
106	Kumuliertes übriges Konzernergebnis	Generell	Die Deutsche Telekom hat zum Zeitpunkt des „Date of transition“ das Wahlrecht zur Verrechnung der Fremdwährungsrücklage mit den Gewinnrücklagen genutzt. Dadurch ergibt sich eine Entlastung des „Kumulierten übrigen Konzernergebnisses“ und eine Belastung der Gewinnrücklagen.
107	Konzernüberschuss/(-fehlbetrag)	Generell	Der Konzernüberschuss hat sich auf Grund der aus der Umstellung auf IFRS sich ergebenden Effekte geändert.
108	Anteile anderer Gesellschafter (Minderheitsanteile)	Generell	Anteile anderer Gesellschafter sind nach IFRS zwingend innerhalb des Eigenkapitals auszuweisen. Ansatz- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS und HGB wirken sich auch auf die Bewertung der Anteile anderer Gesellschafter aus.

Eigenkapitalüberleitung

109	Firmenwerte und Mobilfunklizenzen	Generell	<p>Die US-Mobilfunklizenzen werden auf Grund ihrer unbestimmbaren Nutzungsdauer unter IFRS im Unterschied zu HGB nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich auf eine Wertminderung untersucht („impairment-only-approach“). Der Werthaltigkeitstest erfolgt jedoch nicht gesondert für einzelne Vermögenswerte, sondern auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („cash-generating unit“) „T-Mobile USA“. Da der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „T-Mobile USA“ nach IFRS auch Goodwill zugewiesen wurde, ist nach IAS 36 im Falle einer Wertminderung zunächst dieser Goodwill abzuschreiben. Daher werden die nach HGB vorgenommenen planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen der US-Mobilfunklizenzen zum 1. Januar 2003, sowie auch die 2004 vorgenommene Zuschreibung, rückgängig gemacht.</p> <p>Die unter IFRS jährlich sowie bei Vorliegen bestimmter Anhaltspunkte durchzuführenden Werthaltigkeitstests für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten führten zu folgenden Wertminderungen des Goodwill:</p> <p>Der Werthaltigkeitstest nach IFRS ergab eine Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „T-Mobile USA“ zum 1. Januar 2003 und zum 31. Dezember 2003, der entsprechend durch Minderung des Goodwill berücksichtigt wurde. Im Zusammenhang mit der Auflösung des US-Mobilfunk-Joint-Ventures mit Cingular Wireless im Jahr 2004 und der damit verbundenen Übertragung von Mobilfunklizenzen wurden diese teilweise wertberichtigt.</p> <p>Der Werthaltigkeitstest der Division T-Mobile zugehörigen zahlungsmittelgenerierenden Einheit „T-Mobile UK“ ergab eine Wertminderung nach IFRS zum 1. Januar 2003 und zum 31. Dezember 2004. Die auf Grund der Einzelbewertung nach HGB berücksichtigte außerplanmäßige Abschreibung der UMTS-Lizenz der T-Mobile UK wurde unter IFRS zum 1. Januar 2003 rückgängig gemacht.</p> <p>Der Werthaltigkeitstest der Division T-Mobile zugehörigen, zahlungsmittelgenerierenden Einheit „T-Mobile Netherlands“ ergab eine Wertminderung nach IFRS zum 1. Januar 2003, die durch eine Minderung des Goodwill berücksichtigt wurde.</p> <p>Der Werthaltigkeitstest der Division T-Com zugehörigen, zahlungsmittelgenerierenden Einheit „MATAV“ ergab eine Wertminderung nach IFRS zum 1. Januar 2003 und zum 31. Dezember 2003; der Werthaltigkeitstest der, der Division T-Com zugehörigen zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Slovak Telecom“ ergab eine Wertminderung nach IFRS zum 31. Dezember 2004. Die Wertminderungen wurden jeweils durch eine Abschreibung des Goodwill berücksichtigt.</p> <p>Im Zusammenhang mit UMTS-Lizenzen ergeben sich Anpassungseffekte daraus, dass nach HGB die planmäßige Abschreibung bereits im Erwerbszeitpunkt beginnt, während nach IFRS der Zeitpunkt der Inbetriebnahme des Netzes für den Abschreibungsbeginn ausschlaggebend ist. Das Rückgängigmachen der nach HGB bereits erfassten planmäßigen Abschreibungen erhöht das Eigenkapital nach IFRS zu allen dargestellten Zeitpunkten.</p>
-----	-----------------------------------	----------	--

110	Software	Generell	Durch die Aktivierung selbsterstellter Software, die nach HGB nicht zulässig ist, erhöht sich nach IFRS das Eigenkapital in allen dargestellten Perioden. In den auf die Aktivierung folgenden Perioden bleibt der Jahresüberschuss nach IFRS im Wesentlichen unverändert.
111	Fremdkapitalzinsen	Generell	Anpassungseffekte resultieren daraus, dass nach IFRS das Wahlrecht zur Aktivierung von Fremdkapitalzinsen durch die Deutsche Telekom nicht ausgeübt wird. Nach HGB wurden auf die Bauzeit entfallende Fremdkapitalzinsen aktiviert. Die Nichtaktivierung von Fremdkapitalzinsen mindert das Eigenkapital nach IFRS in allen Perioden. Der Jahresüberschuss erhöht sich in Folge der im Vergleich zum HGB geringeren Abschreibungen.
112	Bewertung von Beteiligungen an nicht vollkonsolidierten und nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen	Generell	Beteiligungen an nicht vollkonsolidierten und nicht nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Die daraus resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Nach den Vorschriften des HGB werden diese Vermögensgegenstände mit ihren fortgeführten historischen Anschaffungskosten oder gegebenenfalls ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Auf Grund der unterschiedlichen Bewertungsmethoden zwischen IFRS und HGB erhöht sich das Eigenkapital nach IFRS in allen dargestellten Perioden.
113	Leasing	Generell	Zur Klassifizierung von Leasingverhältnissen werden im HGB-Konzernabschluss regelmäßig die steuerlichen Leasingerlasse angewendet. Für IFRS regelt IAS 17 die Klassifizierung von Leasingobjekten. Regelmäßig werden nach IFRS deutlich mehr Leasingvereinbarungen als Finance Leases klassifiziert. Während bei Operating Leases der Leasinggeber den Vermögenswert in seiner Bilanz ansetzt, wird dieser beim Finance Lease in der Bilanz des Leasingnehmers angesetzt. Im Zusammenhang mit ihrem Immobilienbesitz hat die Deutsche Telekom Sale-and-Lease-Back-Transaktionen durchgeführt. Diese Transaktionen führten nach HGB im Allgemeinen zu einer Behandlung als Verkauf mit anschließender Rückanmietung der entsprechenden Immobilien, während nach IFRS die Gebäude als Finance Leases und die Grundstücke als Operating Leases zu klassifizieren sind. Dies führt nach IFRS für die Gebäude zur Erfassung von Zinsaufwand sowie Aufwand aus Abschreibungen und für die Grundstücke zur Erfassung von Mietaufwand; der Veräußerungsgewinn ist über die Laufzeit des Leasingvertrags zu verteilen. Nach HGB werden Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf von Immobilien sowie Mietaufwand erfasst. Im Ergebnis mindern sich Eigenkapital und Jahresüberschuss nach IFRS in allen dargestellten Perioden.
114	Rückstellungen	Generell	Für Pensionsverpflichtungen sind sowohl nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften als auch nach IFRS Rückstellungen zu bilden. Handelsrechtlich wurden die Pensionsverpflichtungen bei der Deutschen Telekom nach SFAS 87 berechnet. Abweichungen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und SFAS 87 ergeben sich insbesondere aus der unterschiedlichen Behandlung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten und der Nichtberücksichtigung der Additional Minimum Liability nach IFRS. Im Ergebnis mindert sich das Eigenkapital in der IFRS-Konzerneröffnungsbilanz und erhöht sich zu den beiden anderen dargestellten Stichtagen. Der Jahresüberschuss erhöht sich in den beiden dargestellten Perioden. Innerhalb der sonstigen Rückstellungen führen im Wesentlichen die Restrukturierungsrückstellungen zu einer Erhöhung des Eigenkapitals in allen dargestellten Perioden, da der Ansatz von Restrukturierungsrückstellungen nach IFRS im Unterschied zum HGB an sehr enge Voraussetzungen geknüpft ist. Darüber hinaus werden nach HGB zulässigerweise gebildete Aufwandsrückstellungen unter IFRS nicht angesetzt.
115	Umsatzabgrenzung	Generell	Der wesentliche Unterschied zwischen HGB und IFRS ist die unterschiedliche Erfassung von Bereitstellungsentgelten. Nach HGB werden die Bereitstellungsentgelte zu dem Zeitpunkt als Umsatz erfasst, zu dem der Anschluss bereitgestellt ist. Nach IFRS werden die Bereitstellungsentgelte und die zugehörigen Kosten („incremental costs“) hingegen über die durchschnittliche Kundenbindungsdauer abgegrenzt. Hieraus ergibt sich eine Minderung des Eigenkapitals in allen dargestellten Perioden. Der Jahresüberschuss bleibt im Wesentlichen unverändert.
116	Sonstige IFRS-Anpassungen	Generell	Die sonstigen IFRS-Anpassungen betreffen unter anderem die unterschiedlichen Bilanzierungsvorschriften bezüglich ABS-Transaktionen, langfristiger Auftragsfertigung (Percentage of Completion-Methode), derivativer Finanzinstrumente sowie der Bewertung von Sachanlagevermögen. Insgesamt ergibt sich eine Erhöhung des Eigenkapitals in allen dargestellten Perioden. Der Jahresüberschuss bleibt im Wesentlichen unverändert.

117	Latente Steuern	Generell	<p>Die Deutsche Telekom hat in den bis zum 31. Dezember 2004 nach deutschem Handelsrecht aufgestellten Konzernabschlüssen DRS 10 nicht angewendet. Die Unterschiede in der Abgrenzungskonzeption für latente Steuern zwischen IFRS und HGB stehen insbesondere im Zusammenhang mit dem „Einbringungsgoodwill“ der Deutschen Telekom AG, steuerlichen Verlustvorträgen und allgemeinen Ansatz- und Bewertungsdifferenzen zwischen IFRS und HGB.</p> <p>In Folge der Privatisierung der Deutschen Telekom AG wurde in der Steuerbilanz Goodwill aktiviert („Einbringungsgoodwill“), während in der Konzernbilanz der Deutschen Telekom AG nach IFRS kein Goodwill anzusetzen ist. Auf diese temporäre Differenz aktiviert die Deutsche Telekom nach IAS 12 latente Steuern, die nach Maßgabe der planmäßigen Abschreibung des Goodwill rätterlich aufgelöst werden. Durch die Aktivierung der latenten Steuern auf den Goodwill erhöht sich das Eigenkapital nach IFRS in allen dargestellten Perioden; der Jahresüberschuss mindert sich in allen dargestellten Perioden.</p> <p>Weiterhin werden nach IFRS – im Gegensatz zu HGB – auf künftig zu erwartende Steuerminderungen aus der Anrechnung von steuerlichen Verlustvorträgen aktive latente Steuern angesetzt. Unter Berücksichtigung der prognostizierten Ergebnisentwicklung ist die Realisierung der angesetzten latenten Steueransprüche aus Verlustvorträgen hinreichend sicher. Die Aktivierung dieser Steueransprüche erhöht das Eigenkapital und mindert den Jahresüberschuss nach IFRS in allen dargestellten Perioden.</p> <p>Bei den angesetzten latenten Steuern auf Bewertungsunterschiede handelt es sich im Wesentlichen um passive latente Steuern auf Bewertungsdifferenzen zwischen IFRS und HGB im Zusammenhang mit aufgedeckten stillen Reserven bei US-amerikanischen Mobilfunklizenzen. Durch die Passivierung dieser latenten Steuern mindert sich das Eigenkapital nach IFRS. Da diese Lizenzen nicht planmäßig abgeschrieben werden, lösen sich die entsprechenden passiven latenten Steuern zunächst auch nicht auf. Mit der 2004 vorgenommenen Wertberichtigung nach IFRS und des Rückgängigmachens der Zuschreibung dieser Lizenzen nach HGB ergab sich eine entsprechende, den Jahresüberschuss nach IFRS erhöhende, Auflösung der passiven latenten Steuern.</p>
-----	-----------------	----------	---

Konzern-Kapitalflussrechnung

118	Selbsterstellte Software	Generell	<p>Nach HGB werden die Aufwendungen für selbsterstellte Software ergebniswirksam als operativer Aufwand erfasst. Entsprechend werden die Auszahlungen im Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen.</p> <p>Nach IFRS werden diese Aufwendungen als selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Daher führen die Auszahlungen zu einem Anlagenzugang und werden somit im Cash-Flow aus Investitionstätigkeit gezeigt.</p>
119	ABS	Generell	<p>Nach IFRS kommt es zu einer Erhöhung sowohl der Finanzverbindlichkeiten sowie der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Siehe Erläuterungen zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen (88). Die Veränderungen dieser Posten werden entsprechend im Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit bzw. Working Capital und damit Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit gezeigt. Die Effekte aus einbehaltenen Abschlägen und Spitzenausgleich werden nicht mehr im Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit, sondern den Finanzverbindlichkeiten bzw. Finanzforderungen zugeordnet und entsprechend im Cash-Flow aus Investitionstätigkeit bzw. Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.</p>
120	Leasing	Generell	<p>Verträge, die unter IFRS im Gegensatz zu HGB als Finance Lease klassifiziert werden, führen zu einer Aktivierung des Leasingobjekts beim Leasingnehmer mit einem entsprechenden Ausweis von Leasingverbindlichkeiten. Die Leasingzahlungen stellen beim Leasingnehmer Zins- und Tilgungszahlungen dar. Diese Tilgungszahlungen werden im Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt. Wenn nach HGB eine Operate Lease vorlag, wurden diese (operativen) Leasingzahlungen dem Cash-Flow als laufender Geschäftstätigkeit zugeordnet.</p> <p>In den Fällen, in denen die Deutsche Telekom bei einem Finance Lease unter IFRS als Leasinggeber auftritt, stellen die Einzahlungen (vom Leasingnehmer) Rückzahlungen von Finanzforderungen dar und entsprechend werden diese Zahlungen im Cash-Flow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen.</p>
121	FK-Zinsen	Generell	<p>Nach HGB wurden Fremdkapitalzinsen aktiviert und waren in den Auszahlungen für Investitionen enthalten. Nach IFRS wurde auf das Wahlrecht zur Aktivierung von Fremdkapitalzinsen verzichtet und die Auszahlungen sind in den Zinszahlungen innerhalb des Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit enthalten.</p>

Netto-Finanzverbindlichkeiten

122	Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	Generell	Im Falle eines Finance Lease werden Vermögenswerte in der Bilanz des Leasingnehmers mit dem Barwert der künftigen Mindest-Zahlungsverpflichtungen aus dem Leasingvertrag bewertet. Gleichzeitig wird eine Verbindlichkeit aus Leasingverhältnissen angesetzt. Dadurch erhöhen sich die Netto-Finanzverbindlichkeiten der Deutschen Telekom.
123	Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	Generell	Im Rahmen von ABS-Transaktionen werden zumeist finanzielle Vermögenswerte, hier Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, an eine Zweckgesellschaft veräußert. Die Zweckgesellschaft ihrerseits nimmt dann Geld am Kapitalmarkt auf, das durch die von der Zweckgesellschaft gekauften Forderung besichert ist. Zweckgesellschaften sind nach IFRS grundsätzlich beim wirtschaftlich Begünstigten zu konsolidieren. Insgesamt sind drei Zweckgesellschaften aus ABS-Transaktionen bei der Deutschen Telekom zu konsolidieren. Die von den Zweckgesellschaften angesetzten Kapitalmarktverbindlichkeiten erhöhen die Netto-Finanzverbindlichkeiten der Deutschen Telekom.
124	Sonstige IFRS-Unterschiede	Generell	Die sonstigen Unterschiede umfassen im Wesentlichen die umfangreichere Einbeziehung derivativer Finanzinstrumente sowie die in den anderen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Barsicherheiten im Zusammenhang mit ABS-Transaktionen.

